

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind auch im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Persönlicher Erfahrungsbericht 2016/17

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Nach erfolgreicher Bewerbung beim International Office in Frankfurt, erfolgt die Nominierung bei der Gasthochschule. Frühzeitig wird man dann von einem Exchange Officer der RUG kontaktiert und dazu aufgefordert die noch fehlenden Unterlagen einzureichen. Der gesamte Prozess verläuft sehr unkompliziert und die Exchange Officer sind sehr hilfsbereit. Es wird detailliert beschrieben was vor dem Start des Auslandssemesters zu erledigen ist und welche Fristen eingehalten werden müssen. An der RUG gibt es zwei Portale für die Studierenden. Das Portal Nestor entspricht in Frankfurt OLAT, dort sind die gesamten Vorlesungsunterlagen zu finden und sonstige Informationen rund um die Kurse. Das zweite Portal ist Progress, welches qis in Frankfurt entspricht. Dort muss man sich für die Kurse anmelden und man kann seine Notenübersicht finden. Für meine Kurse galt immer, dass die Kursanmeldung auch gleichzeitig die Anmeldung zur Klausur bedeutete. Es ist wichtig, dass man darauf achtet, dass sich die Kurse bzw. die Klausuren nicht überschneiden. Außerdem sollte man darauf achten sich fristgerecht für die Kurse anzumelden. Bei mir war die Anmeldung schon vor Beginn des Auslandssemesters zu erledigen. Bei Fragen kann man sich an das exchange office wenden. Innerhalb kurzer Zeit bekommt man immer eine Antwort.

Wohnungssuche

Da Groningen eine Studentenstadt ist sollte man sich frühzeitig um die Wohnungssuche kümmern. Das international Office der RUG weist auf das Studentenwohnheim von SSH hin. Ich habe dieses Angebot genutzt. Dies war sehr unkompliziert, man sollte sich nur bereits so früh wie möglich darum kümmern. Ich habe im Wohnheim Kornoeljestraat 2 gewohnt, kann es aber nicht empfehlen. Die Zimmer sind sehr klein und einfach eingerichtet. Für einen angenehmen Aufenthalt muss man sich noch einiges mitbringen bzw. vor Ort kaufen. Insgesamt ist es sehr schmutzig im Gebäude. Die Miete von ungefähr 400€ ist für dieses Wohnheim viel zu hoch und man sollte sich, trotz erheblichem Mehraufwand, doch vielleicht privat um eine Wohnung kümmern. Der einzige Vorteil des Wohnheimes ist die relativ nahe Lage zum Campus. Vom Wohnheim zum Campus sind es ca. 2 km und so kann man problemlos mit dem Fahrrad fahren.

Zu der Suche nach einer privaten Wohnungsmöglichkeit kann ich nicht viel sagen, da es wie gesagt mich nicht betroffen hat, nur dass man sich weit im Voraus darum kümmern sollte, da es viele Studenten gibt, die gleichzeitig eine Wohnungsmöglichkeit suchen. Bevor man eine Wohnung/Wohnheim wählt, sollte man die Lage beachten und sich entweder entscheiden in der Stadt oder in der Nähe des Campus zu wohnen. Sonst muss man unter Umständen weite Strecken mit dem Fahrrad zurücklegen. Von der Innenstadt bis zum Campus sind es ca. 5 km.

Die ersten Wochen

Über die Uni wird man über das genaue Startdatum informiert und es findet am ersten Tag eine Infoveranstaltung für alle international students statt. Es lohnt sich sehr, diese zu besuchen, man wird über den Campus geführt, bekommt seinen Studentenausweis und kann erste Kontakte knüpfen. Neben der Einführung durch die Universität gibt es auch durch das Studentennetzwerk ESN eine „introduction week“. Ich kann nur jedem empfehlen sich anzumelden und die Möglichkeit zu nutzen, die Stadt, die Menschen und die Kommilitonen kennenzulernen. Es finden verschiedene Events und Partys während dieser Woche statt. Das ganze Semester hinweg bietet ESN immer wieder verschiedene Events und Ausflüge an. Die Aktivitäten von ESN sind unter den internationals sehr beliebt und man sollte sich frühzeitig anmelden.

Die Universität

Die Universität Groningen gehört zu den ältesten Universitäten Europas und genießt einen exzellenten Ruf. Zurzeit sind über 20.000 Studenten an der Universität eingeschrieben. Es gibt einen Campus in der Stadt und einen etwas außerhalb, den Zernike Campus. Dort findet der Großteil der Veranstaltungen statt. Das Semester ist in zwei Blöcke eingeteilt. Jeweils am Ende des Blockes erfolgt eine Klausurenphase. Die meisten Kurse gehen nur über einen Block. Insgesamt ist das Unisystem viel verschulter. Die Veranstaltungen sind kleiner und teilweise ist die Teilnahme verpflichtend. Es ist schwieriger eine gute bzw. sehr gute Note zu erreichen als in Frankfurt, aber nicht unmöglich. Die Umrechnung ist nicht gerade vorteilhaft und entspricht nicht der erbrachten Leistung. Ich habe im Ausland 20 ECTS gemacht und folgende Kurse belegt:

Finance and Risk Management for IB:

Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen. Man muss sich für ein Tutorium anmelden und bekommt bei Teilnahme an jedem Tutorium insgesamt 0.5 Bonuspunkte. Wöchentlich sind online Hausaufgaben zu erledigen. Alle zwei Wochen wird ein Quiz geschrieben, was auch einen Teil der Gesamtnote ausmacht. Die Abschlussklausur besteht aus 40 MC Fragen. Für Falsche Antworten werden Punkte abgezogen. Inhalte wie die Zins- und Barwert sind bereits aus Frankfurt bekannt und auch sonst sind die Inhalte interessant und es ist möglich eine sehr gute Note zu erreichen.

International Macroeconomics:

Dieser Kurs ist ebenfalls zu empfehlen. Es gab eine Vorlesung und ein freiwilliges Tutorium. Ich kann sehr empfehlen die Tutorien vorzubereiten. Diese sind immer im Voraus online und lassen sich mit Hilfe der Vorlesungsunterlagen leicht vorbereiten. Es gab eine Midterm Klausur mit MC Fragen und die Abschlussklausur bestand aus offenen Fragen. Die Klausur gehört sicherlich zu den schwierigeren Klausuren.

Es geht um Themen wie Inflation, Arbeitslosigkeit, Wechselkurse etc. Generell ist es wichtig, dass Lehrbuch zu lesen und auch während des Semesters die Inhalte zu wiederholen. Dann ist es auch dort gut möglich eine gute Note zu erzielen.

Microeconomics-Industrial Organization:

Teilweise sind die Inhalte hier schon aus Frankfurt bekannt, aber es gibt einiges, das neu ist. Der Kurs ist arbeitsintensiv aber interessant. Die Spieltheorie ist ein großes Thema des Kurses. Neben der Vorlesung gibt es ein freiwilliges Tutorium, bei dem sich eine regelmäßige Teilnahme sehr lohnt. Auch hier lohnt es sich die Aufgaben vorher vorzubereiten.

Sports Economics:

Der Kurs besteht nur aus der Vorlesung. Es besteht Anwesenheitspflicht bzw. man bekommt Bonuspunkte wenn man in jeder Vorlesung anwesend ist. Die Note setzt sich aus einer MC Klausur und einem Paper zusammen. Insgesamt ist der Kurs aber nicht empfehlenswert.

Stadt und Freizeit

Groningen liegt im Norden der Niederlande und hat ca. 200.000 Einwohner. Viele davon sind Studenten. Groningen ist aufgrund der vielen ausländischen Studenten eine sehr internationale Stadt. Man kann sich sowohl in Restaurants als auch im Supermarkt problemlos auf Englisch verständigen. Es gibt viele kleine Cafés und Bars. Diese befinden sich im Stadtzentrum rund um den Grote Markt. Im Vergleich zu Deutschland ist das Preisniveau etwas höher. Die beliebtesten Supermärkte sind Albert Heijn und Lidl. Zu Beginn des Auslandssemesters ist es wichtig, dass man sich so schnell wie möglich ein Fahrrad kauft bzw. ausleiht. Ich habe mich dazu entschieden mir ein Fahrrad für die 6 Monate zu leihen. Dies ist ein bisschen teurer, man zahlt jedoch nichts für Reparaturen und bekommt bei Diebstahl ein Ersatzfahrrad. Es gibt in der Stadt zahlreiche Fahrradläden und das Angebot ist groß, man sollte sich jedoch beeilen, da zu Semesterbeginn viele Austausch Studenten ein Fahrrad suchen. Es gibt auch öffentliche Verkehrsmittel, man nutzt jedoch fast immer sein Fahrrad.

Für die Freizeitgestaltung kann ich sehr das umfangreiche Angebot von ACLO empfehlen. Dies ist ein Sportzentrum für Studenten. Dort werden viele verschiedene Sportarten angeboten. Die meisten Sportarten werden auf dem Campus Zernike angeboten. Man bezahlt ca. 50€ und kann bis auf wenige Ausnahmen das gesamte Sportangebot nutzen. Für das Fitnessstudio muss man extra bezahlen.

Sehenswürdigkeiten und Reisen

Groningen ist eine typische holländische Stadt mit einer schönen Architektur. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Martini Tower. Man kann, wie auch in Amsterdam, Kanalfahrten machen und es gibt südlich der Stadt einen schönen See. Man sollte das Auslandssemester auch nutzen um zu reisen. Dafür eignet sich in Holland das gut ausgebaute Zugnetz. Es gibt mehrmals täglich eine schnelle Anbindung in alle großen holländischen Städte und an den Flughafen Schiphol in Amsterdam. Besonders empfehlen kann ich Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Enschede.

Fazit

Groningen ist eine schöne Stadt und definitiv eine Studentenstadt. Es ist sicherlich mal eine nette Abwechslung zu Frankfurt. Die Universität wird aber den Erwartungen nicht gerecht. Das System ist zu verschult (Hausaufgaben, Anwesenheitspflicht etc.). Letztendlich kann ich es trotz der guten Noten, die ich erzielt habe, nur bedingt empfehlen, das Auslandssemester in Groningen zu absolvieren. Man lernt zwar viele nette junge Menschen kennen und macht tolle Erfahrungen, jedoch trifft dies vermutlich auf jedes mögliche Ziel zu und so gibt es sowohl was das Land, die Stadt oder die Uni angeht, spannendere und bessere Ziele als Groningen.

Erfahrungsbericht 2016/17

Vorbereitung (Planung, Organisation und Wohnungssuche)

Nachdem ich vom International Office nominiert worden war, wurden die Nominierten von der Gastuniversität gebeten einige Dokumente im Internetportal der Rijksuniversiteit Groningen (im Nachfolgenden RUG) hochzuladen. Darunter waren der Sprachnachweis, der übersetzte Leistungsnachweis und ein Scan des Reisepasses oder Personalausweises. Sobald dies getan war, dauerte es auch nicht mehr lange bis man seinen Acceptance Letter erhielt. Die Bewerbung an der Gastuniversität lief ziemlich reibungslos und ohne weitere Komplikationen. Des Weiteren machte das International Office in Groningen einen sehr netten und hilfsbereiten Eindruck, auf Fragen z.B. wurde schnell reagiert, sodass man bei Problemen nicht lange in Ungewissheit verweilen musste.

Bei der Vorbereitung des Auslandssemesters rate ich so früh wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen. Dazu sollte man im Vorfeld schon wissen, ob man eine private Unterkunft wünscht oder sich auf ein Zimmer in eines der Studentenwohnheime bewirbt. Letzteres erfordert eine rechtzeitige Anmeldung bei SSH (Student Housing), um ein Zimmer in den begehrten Studentenwohnheimen zu bekommen. Ich hingegen wollte von vorneherein nicht in ein Studentenwohnheim und entschied mich gegen eine Registrierung. Dadurch das Groningen eine wirkliche Studentenstadt (ca. ein Viertel der Bevölkerung sind Studenten) ist und von der Größe her auch recht übersichtlich ist, ist die Nachfrage nach guten und preiswerten Wohnungen und Zimmern sehr groß. Daher sollte mit der Wohnungssuche recht früh begonnen werden. Ich empfehle Mitte Juni damit zu beginnen, da z.B. in den Facebook Gruppen die ersten schon ihre Zimmer oder Wohnungen zur Untermiete anbieten. Über Facebook werden einem recht viele Möglichkeiten geboten, um an ein Zimmer zu kommen, da fast täglich neue Angebote reingestellt werden. Zugegeben kann die Suche auch etwas frustrierend sein, wenn vor allem auf die vielen verschickten Nachrichten kaum jemand antwortet, jedoch sollte man sich nicht davon unterkriegen lassen und weitermachen. Es lohnt sich, jedenfalls bei mir. Nach den etlichen Nachrichten hatte ich dann auch einige Besichtigungstermine vereinbart und bin dann einen Tag nach Groningen, um mir persönlich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen und natürlich die Gelegenheit nutzen sich persönlich bei den Vermietern vorzustellen. Erfahrungsgemäß (verständlicherweise) sind die Erfolgchancen bei einem persönlichen Treffen erheblich höher.

Erste Wochen

Der Fachbereich (Faculty of Economics and Business, FEB) an der RUG organisiert zum Semesterbeginn einen Einführungstag für alle Austauschstudenten des Fachbereichs am Zernike Campus (u.a. Fachbereich Wirtschaftswissenschaften). An diesem erhält man ein kleines Willkommenspaket mit seinem Studentenausweis und auch weiteren hilfreichen Tipps zur Orientierung in der neuen Umgebung. Nach der Einführung am Fachbereich wird noch eine universitäre Willkommenszeremonie veranstaltet für all diejenigen, die ihr Studium an der RUG beginnen. Während dieser hält traditionell der Universitätspräsident eine Ansprache, gefolgt vom Bürgermeister (in unserem Fall der stellvertretende). Danach veranstaltete die Universität einen Workshop vor dem Hauptgebäude der Universität. An diesem haben viele studentische Gemeinschaften und auch Behörden diverse Stände aufgebaut, um die Studierenden zu beraten und notwendige Informationen mitzuteilen.

Des Weiteren veranstaltet die Studentenorganisation ESN eine Einführungswoche zum Semesterbeginn. Dafür muss man sich ein Ticket kaufen (der Preis liegt i.d.R. um die 30€). Die Einführungswoche wird von Studenten organisiert und mitgestaltet, dabei werden alle Studenten in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält zwei Mentoren, die die Studierenden über die ganze Woche hinweg begleiten. Meiner Meinung nach lohnt es sich sehr an dieser Einführungswoche teilzunehmen, da man wirklich mit vielen, aufgeschlossenen Mitstudierenden in Kontakt tritt und recht schnell Anschluss findet. Die ESN-Woche wird zudem auch sehr abwechslungsreich gestaltet von Party zu Theater bis hin zu kulturellen Workshops wird alles angeboten.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterscheidet sehr stark vom gewohnten. Das hat u.a. damit zu tun, dass die Noten der jeweiligen belegten Fächer nicht notwendigerweise nur von der Prüfungsleistung sondern auch von weiteren Ausarbeitungen, Präsentationen und Tests abhängen können. Diese haben sich im Laufe des Studiums als sehr zeitaufwendig erwiesen, da man diese meist in kleineren Gruppen vorbereiten muss und dadurch meistens Gruppentreffen organisiert werden musste und selbstverständlich nicht jeder zur selben Zeit konnte.

Die Kurswahl trifft man über den Online-Kurskatalog Ocasys. Dieser führt alle Kurse nach Fachbereichen mit kleinen Kursbeschreibungen auf. Auf Ocasys findet man unter einer Registerkarte im jeweiligen Fachbereich die Kurse, für die sich Austauschstudenten einschreiben können und welche Kenntnisse da vorausgesetzt werden. Die Einschreibung in die jeweiligen Kurse erfolgt separat über das Internetportal Progress.

Ein weiterer, bedeutender Unterschied zum Studium an der Heimuniversität ist die Gestaltung der Vorlesungen und Tutorien. Letztere werden oft auch von den Professoren selbst gehalten.

Von Studenten wird erwartet sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, eigene Ideen und Lösungsvorschläge gewisser Sachverhalte einzubringen.

Die Noten werden von 0-10 vergeben, wobei 10 die beste, zu erreichende Note ist und 0 die schlechteste. Zum Bestehen einer Klausur wird eine 5,5 vorausgesetzt. Bei der Notenvergabe ist noch zu berücksichtigen, dass die Prüfungsleistung zu einer ganzen Zahl auf- oder abgerundet wird. Das heißt, dass im Falle von einer z.B. 7,5 die endgültige und eingetragene Note eine 8 ist.

Die RUG stattet die Stadt Groningen mit vielen Bibliotheken aus, die auch technisch meistens auf dem neuesten Stand sind. Die größte und am meisten besuchte Bibliothek ist die University Library im Stadtzentrum. Trotz beeindruckender Größe sollte man während der Prüfungsphase recht früh zur Bibliothek, um sich einen der begehrten Plätze zu sichern.

Transportmittel

Das Haupttransportmittel in Groningen ist, wie in den Niederlanden zu erwarten, das Fahrrad. Durch die überschaubare Größe der Stadt gelangt man auch recht schnell an die verschiedenen Orte und ist sehr flexibel. Es gibt viele Möglichkeiten sich ein Fahrrad zu kaufen. Viele der Studenten machen dies über Facebook über diverse Gruppen in denen Studenten gebrauchte Fahrräder verkaufen oder direkt über einen Fahrradladen. In diesen kann man meistens sowohl neue als auch gebrauchte Fahrräder kaufen. Auf was man besonders achten sollte, ist eine ausreichende Sicherung der Fahrräder. Ich hatte das Pech, dass mir nach nur 6 Tagen das erste Fahrrad geklaut wurde. Daher rate ich sich wirklich ein gutes Schloss anzuschaffen im besten Falle noch ein zweites, um das Risiko eines Diebstahls zu minimieren. Selbstverständlich kann man auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und Bus fahren, jedoch lohnt es sich in vielen Situationen nicht, da man mit dem Fahrrad wesentlich schneller ans Ziel gelangt.

Alltag und Freizeit

Die Stadt Groningen bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Als kleine Großstadt gewöhnt man sich schnell an das Stadtleben. Neben vielen kleinen Cafés, die einen sehr individuellen Charakter haben, bietet die Stadt viele Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten. Abgesehen von den Läden, die in den meisten Städten vorzufinden sind (H&M, Zara etc.), gibt es viele kleinere Boutiquen und sogenannte Concept Stores, welche wirklich besondere Artikel führen. Auch wenn man es auf den ersten Blick nicht denken würde, ist das Nachtleben in Groningen wirklich einzigartig. Für jeden Geschmack ist etwas dabei und es ist auch meistens was los. Vor allem am Wochenende blüht das Nachtleben auf. Die Preise in den Clubs und Kneipen sind mehr als

studentenfreundlich. In den meisten Clubs wird kein Eintritt verlangt und wenn dann meist nicht mehr als 5€.

Was auch wirklich besonders an den Niederlanden ist, dass man für nur 7 Euro quer durch Land reisen kann, sodass man die verschiedenen Städte für wenig Geld erkunden kann. Dazu muss man sich nur eine Gruppentageskarte mit insgesamt 10 Leuten kaufen. Hört sich aufwendiger an, als es praktisch umgesetzt wird. Denn hier wird ebenfalls auf soziale Netzwerke, wie z.B. Facebook, zurückgegriffen. Ich persönlich empfehle in jedem Fall die großen Städte, wie Utrecht, Rotterdam, Amsterdam und Den Haag, der Niederlande zu besuchen. Allerdings sollte man die kleineren Städte und ländlichen Gebiete nicht außer Acht lassen, besonders zu empfehlen ist die Kleinstadt Giethoorn.

Finanzielle Aufwendungen

Es kommt sicherlich auf den eigenen Lebensstil an, wenn man sich Gedanken um die finanzielle Mittel macht. Allerdings muss man bedenken, dass die Mietpreise durch die enorme Nachfrage auch vergleichsweise hoch sind. Aus persönlicher Erfahrung kann man mit einem Budget von ca. 1200€ im Monat sehr gut leben.

Hilfreiche Webseiten oder Infocenter

Eine hilfreiche Website zu Beginn ist die Homepage der Universität. Auf dieser befinden sich besonders interessante Basisinformationen für eingehende Studenten. Während des Studiums würde ich bei Problemen oder Fragen das Student Support Desk der Universität aufsuchen.

Persönliches Fazit

Der Erfahrungsbericht spiegelt meine Erlebnisse in Groningen nicht gänzlich wieder. Denn was ich in Groningen erlebt habe, lässt sich nicht so einfach in Worte fassen. Jedenfalls kann ich sagen, dass ich durch die internationale Studentenschaft viele Menschen aus den verschiedensten Gebieten und Ländern kennengelernt habe. Dadurch bin ich auch mit den verschiedensten Kulturen in Kontakt getreten und konnte so Tag für Tag etwas persönlich dazulernen. Des Weiteren habe ich erfahren, wie es ist aus dem gewohnten Umfeld herauszutreten und so etwas Neues kennenzulernen und sich dann in diesem zu integrieren. Meine beste Erfahrung während dem Auslandssemester war in jedem Fall die wunderbaren Menschen kennenzulernen, die mich während meines Aufenthalts immer begleiteten und hoffentlich auch weiterhin begleiten werden. Wenn ich die Möglichkeit noch einmal geboten bekommen würde nach Groningen zu gehen, dann würde ich ohne zu zögern meine Sachen packen und noch einmal das besondere Flair der Stadt und das ihrer Menschen erleben.

Erfahrungsbericht Auslandssemester Groningen

Wintersemester 2015/16

Bewerbung & Wohnungssuche

Nachdem man die Bestätigung des Auslandsbüros erhalten hat erhält man alle weiteren nötigen Infos von der Uni Groningen. Wichtig ist es, jede E-Mail komplett zu lesen und Termine rauszuschreiben, wie zum Beispiel die Fachbereichseinführungsveranstaltung. Ansonsten sind die Austauschverantwortlichen vor Ort bei Fragen extrem hilfsbereit und schnell. Bei Fragen kann man sich an exchange.in.feb@rug.nl wenden, es ist aber sinnvoll auf eine erste Kontaktaufnahme der Beauftragten aus Holland zu warten, da sich vorher schon einiges klären kann.

Man erhält relativ bald eine Studentenummer und ein Passwort mit denen man sich in Progress (entspricht HRZ-Account- <https://progresswww.nl/rug/>) und Nestor (entspricht OLAT- <https://www.nestor.rug.nl>) einloggen kann. Auf Progress findet die Kursanmeldung statt, während auf Nestor Kurs Inhalte hochgeladen und Ankündigungen der jeweiligen Fächer gemacht werden. Sobald man sich auf Progress eingeschrieben hat erscheinen Kurse automatisch in Nestor und die Anmeldung zur Klausur ist somit auch geregelt und muss nicht noch separat durchgeführt werden. Vor meiner Abreise waren noch die alten Kurse und Kurszeiten auf der Groninger Uni Website weshalb bei mir eine Änderung des Learning Agreements vor Ort nötig war. Das ging aber alles extrem unkompliziert, da ich damit nicht lange gewartet habe.

Für die Unterkunft in Groningen bin ich den Weg über das Housing Office oder SSH gegangen. Über deren Website (<https://www.sshxl.nl/en>) ist es relativ einfach die Studentenunterkünfte anzuschauen und ein Zimmer zu reservieren. Allerdings verlangt das Housing Office eine einmalige „Vermittlungsgebühr“ von 270 Euro, nur damit man ein Zimmer bekommt. Ich persönlich wollte so viele Leute wie möglich kennen lernen weshalb ich sehr gerne in einem Studentenwohnheim wohnen wollte. Sicher ist es in Groningen auch so leicht Leute kennen zu lernen aber im Wohnheim ist das natürlich doch nochmal leichter, als wenn man in einer eigenen Wohnung wohnt. Über Facebook Gruppen wie „Erasmus Groningen 15/16“ oder „Exchange students in Groningen 15/16“ habe ich mich über die Erfahrungen anderer mit den Wohnheimen informiert. Außerdem findet man auch auf Youtube ein paar Videos die einzelne Wohnheime vorstellen. Letztendlich habe ich mich für ein Zimmer im Wohnheim „Winschoterdiep“ entschieden. In meinem Wohnheim gab es Einzel- und Doppelzimmer mit einem Preisunterschied von ca 100 Euro im Monat, zudem waren Küchen, Toiletten und Duschen geteilt. Die Duschen waren Unisex mit Einzelkabinen, Toiletten nach Geschlechtern getrennt. Zum Campus braucht man vom Wohnheim „Winschoterdiep“ circa 25 Minuten auf dem Fahrrad.

Die Stadt Groningen und erste Schritte

Groningen hat circa 200.000 Einwohner wovon knapp ein Viertel Studenten sind. Dementsprechend ist die Atmosphäre der Stadt extrem locker und belebt. Es gibt viele typisch Niederländische Häuschen und einen Grachten Ring um die Innenstadt. Außerdem finden sich jede Menge Cafés, Bars und kleine Restaurants an jeder Ecke. Auf dem Vismarkt wird regelmäßig ein Markt veranstaltet auf dem es wirklich fast alles zu kaufen gibt.

Als Bürger in Groningen ist das Fahrrad fast schon eine Pflichtanschaffung! Ohne ist die Fortbewegung mühselig und zum Uni Campus praktisch ausgeschlossen. Es gibt zwar Busse, aber diese fahren nur an wenigen Haltestellen ab und brauchen circa genauso lange oder länger zum Campus als man auf dem Fahrrad braucht. Ich habe meins für 95 Euro inklusive Schloss bei einem Gebrauchtfahradhändler gekauft, würde aber eher empfehlen auf Facebook Gruppen („For sale Groningen“ etc.) nach einem Fahrrad suchen da hier die Preise oft wesentlich niedriger sind. Alternativ kann man ein Fahrrad für ein halbes Jahr mieten, hier bezahlt man oft um die 120 Euro, ist aber bei Diebstahl und Kaputten Teilen „Versichert“ und erhält umsonst ein neues bzw repariertes Fahrrad. Bei täglichem Gebrauch der Fahrräder in teils abenteuerlichen Zuständen kann es schon mal vorkommen, dass etwas kaputt geht.

Das Nachtleben in Groningen ist ebenfalls erwähnenswert. Das meiste spielt sich in der Pepperstraat ab wo eine Bar an der anderen zu finden und wirklich jeder was etwas Passendes finden kann. Ich empfehle dringend an der ESN Introduction Week teil zu nehmen. Diese kostet zwar 35 Euro aber man lernt schnell neue Leute kennen, kriegt eine kleine Stadtführung, einem wird die Uni vorgestellt und man lernt das Nachtleben in Groningen ganz automatisch kennen. ESN veranstaltet auch während des Semesters viele verschiedene Dinge wie Pub Quizzes, International Dinner, Monatliche Motto Partys und auch Kurztrips nach Prag oder Salzburg.

Universitätsleben

Das Unisystem in den Niederlanden ist komplett anders als wir es aus Frankfurt gewohnt sind. Zuerst einmal wird das Semester in 2 Blöcke aufgeteilt. Wenn man nur 5 ECTS Fächer belegt hat man praktisch zwei Mal Prüfungen (einmal im November und einmal im Januar) und beschäftigt sich „Zeitgleich“ nur mit 3 Fächern. Belegt man auch ein 10 ECTS Fach zieht sich dieses durch das gesamte Semester.

In Kursen der ersten Studienjahre gibt es oft Notenboni für Anwesenheit in Tutorien oder Vorlesungen, zudem ist die gesamte Wochenstundenzahl an der Uni ist deutlich geringer als in Frankfurt. In jedem Fach ist es eigentlich fast Pflicht das jeweilige Buch zu kaufen und zu lesen da hier die Vorlesungen wirklich nur ergänzend sind. Zudem gibt es auch manchmal Reader oder Paper die als Pflichtlektüre angesehen werden. Außerdem muss man in vielen Fächern selbst Paper anfertigen die in die Endnote des Kurses einfließen.

Die Holländische Notenskala geht von 10 als höchste Note bis 0 als schlechteste. Mit einer 5.5 hat man den Kurs bestanden. Dummerweise berücksichtigt die Umrechnung nach Frankfurt nicht, dass es extrem schwer ist eine 10 oder 9 zu erreichen. Der Frankfurter Schnitt ist also nur mit extrem viel Arbeit zu halten.

Meine Kurse waren:

Finance and Risk Management for IB

Dieser Kurs ist eigentlich eine Mischung aus allen Finanzen Kursen an der Goethe Uni. Er ist ein erst Jahres Kurs und beinhaltet die Klassiker wie CAPM, Minimumvarianz etc. Es gab eine Vorlesung und ein Tutorium die Woche. Zudem gab es jeden Freitag ein kleines open book Quiz, die hier erzielten Noten machten 20% der Endnote aus, die Endklausur 80%. War man jede Woche im Tutorium anwesend und hatte man die Hausaufgaben gemacht, welche Online zu finden waren, konnte man noch einen Bonuspunkt verdienen. Ich fand den Kurs sehr angenehm weil man durchgehend sein Wissen aufgefrischt hat und am Ende nicht mehr so extrem viel für die Klausur lernen musste. Zudem war ein Teil der Inhalte schon aus Frankfurt bekannt.

Finance Theory and Modelling

Hier war ich sehr überrascht, dass es sich anscheinend um einen dritt Jahres Ökonometrie Kurs handelte. Die Thematik an sich war extrem interessant: Portfolios zusammenstellen, Aktienindizes auswerten und so weiter, allerdings habe ich mich mit meinem Statistikwissen aus Frankfurt hier zu gefordert Gefühlt. Es wurden auch Teilweise Statistikprogramme für ein Paper benutzt wo ich doch sagen muss, dass der eigene Lernaufwand um die Dinge gut zu verstehen einfach zu hoch war. Ich würde den Kurs gerne nochmal wählen, allerdings erst wenn ich davor mein statistisches Vorwissen verbessert habe, da reicht Statistik aus dem ersten Semester in Frankfurt meiner Meinung nach kaum aus.

Microeconomics for E&BE: Consumers and Firms

Dieses Fach enthält viele Elemente aus Einführung in die VWL und Micro 1 in Frankfurt. Hier ist es machbar eine gute Note zu kriegen, da einiges schon bekannt ist und lediglich die Sprache eine Schwierigkeit sein kann. Das Fach besteht aus einer Vorlesung und einem Tutorium. Auch hier kann man sich durch Anwesenheit in den Tutorien Bonuspunkte verdienen. Wem Micro Spaß macht, dem empfehle ich den Kurs, außer man möchte sich etwas mehr fordern.

Cross Cultural Management

CCM behandelt die Probleme die auf ein Management zu kommen können, wenn Firmen neue Märkte testen und so verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Es gibt insgesamt 5 Vorlesungen und 3 Tutorien. Die Tutorien sind Pflichtveranstaltungen und in jedem Tutorium wird ein Case besprochen. Diese Cases müssen vorher gelesen werden und nach dem Tutorium in einem Team von 3 zufällig zusammengewürfelten Studenten, in einem Report und mithilfe von Papers gelöst werden. Die Note dieser 3 Case Reports macht 30% aus, die Abschlussklausur 70%. Die Klausur muss aber mit mindestens 5.5 bestanden werden. An sich ist das Fach Interessant, auch wenn nicht alle Cases fesselnd sind. Man lernt etwas über den Umgang mit anderen Kulturen was sicher nützlich sein kann.

Sports Economics

Hier geht es um die Wirtschaftlichen Aspekte im Sport. Es geht um Angebot und Nachfrage für Sport, Kompetitive Balance, etc. Der Professor war sehr sportbegeistert, vor allem für Fußball und hat seine Materie verstanden. Übungsaufgaben gab es hier allerdings keine, man musste lediglich aus Folien und Buch lernen. Am Ende gab es eine Multiple Choice Klausur die man bei 20 von 30 richtigen bestanden hatte. Außerdem war ein Paper zu einem selbst gewählten Thema anzufertigen. Die Klausur zählt 65% und das Paper 35%, beide müssen jedoch mindestens mit 5 Punkten bestanden sein.

Microeconomics – Industrial Organization

Dies war der Anschlusskurs zu Microeconomics for E&BE: Consumers and Firms. Es gab nur die Vorlesung und ein Tutorium. Es fanden sich Cournot und Bertrand wieder, ansonsten hatte ich wenig zuvor in Economics Kursen gesehen. Trotzdem fand ich das Fach extrem Interessant, wenn auch zeitaufwendig. Es macht wie überall in Micro Sinn den Stoff zu verstehen und nicht blind auswendig zu lernen.

Fazit

Wer nur für gute Noten ins Ausland geht ist hier falsch. Will man aber mal ein anderes Universitäres System kennen lernen, auf Englisch studieren und sein Fachwissen erweitern kann ich diesen Austausch nur empfehlen. Wenn man auf der Suche nach einer Studentenstadt, in der man Menschen von überall auf der Welt kennen lernen kann ist, dann ist Groningen perfekt. Ich bereue meine Entscheidung mein ERASMUS Semester hier zu verbringen keine Sekunde.

Bei Fragen könnt ihr mir an goldeneagles85@gmx.de einfach eine Email schreiben.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2015/2016

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Die Bewerbung für ein Auslandssemester sollte mit ausreichend Vorlauf beginnen, da man sich bis zum 01. Februar für das Wintersemester bewerben muss. Nach einer erfolgreichen Nominierung folgt einige Zeit später die Kontaktierung durch die Exchange Officer der RUG. So bekommt man eine allgemeine Anleitung was vor dem Aufenthalt zu tun ist. Dies beinhaltet die Kurswahl (<http://www.rug.nl/feb/education/exchange/courseinformation/inschrijvenvoorvakken>) sowie das finden einer Behausung. Hierfür gibt es verschiedene Herangehensweisen. Für Wohnheim interessierte sollte folgende Adresse hilfreich sein www.housingoffice.nl. Ich persönlich habe mir lieber ein Zimmer zur Zwischenmiete auf Facebook gesucht (rooms in groningen, kamers groningen etc.). Das ist größtenteils günstiger und ich habe kein Wohnheim gesehen, dass nicht mit qualitativen Defiziten zu kämpfen hatte. Allgemein sollte man sich hierum zügig kümmern da Groningen als Studentenstadt einen sehr aktiven Markt hat. Wichtig ist bei der Wohnungssuche auch um den Standort innerhalb der Stadt Gedanken zu machen. Es ist eine Stadt in der alles in Fahrrad-Minuten gemessen wird und dementsprechend sollte man seine Behausung in entweder Campus-nähe oder der Innenstadt wählen.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge, etc.

Empfehlenswert ist hier meiner Meinung mit etwas Zeit vor den offiziellen Einführungsveranstaltungen der Uni anzureisen, um die Stadt und Lage kennen zu lernen und sich vor allem ein Fahrrad zu holen. Das sollte ganz oben auf der Liste stehen!

Groningen ist die absolute Fahrrad-Stadt und wer keines hat, hat wirklich Probleme in der Fortbewegung, vor allem nachts. Das gesamte Stadtkonzept ist auf Fahrräder ausgelegt und es gibt überall Bike-Routen, die mit unseren deutschen nicht zu vergleichen sind. Eigene Ampeln und ganze Straßenzüge sowie Routen sind nur einige der Kennzeichen dieser. Allein bei der Ankunft am Bahnhof mit dem Blick auf die Parkmöglichkeiten für Fahrräder stellt hierbei so einiges klar. Aber das muss man mit eigenen Augen gesehen haben.

Weiterhin sollte dies möglichst schäbig aussehen, damit es nicht geklaut wird und kann aus demselben Grund mit einer beliebigen Anzahl an Schlössern versehen werden. Am besten sind hier die massiven Eisenketten, die man dort oft sieht.

Ich kenne wirklich einige Leute denen mehr als einmal das Fahrrad geklaut wurde, was

besonders nachts sehr unangenehm ist.

Fahrräder sollte man daher auf jeden Fall gebraucht kaufen und nicht mehr als 80 Euro bezahlen. Hierfür gibt es verschieden Anlaufstellen. Man kann den klassischen Weg über einen der unzähligen Läden in der Innenstadt gehen oder einfach bei Facebook diverse Inserate und Gruppen absuchen.

Nach erfolgreicher Ankunft gibt es natürlich einiges an organisatorischen und administrativen Dingen zu erledigen.

Grundsätzlich kann man sämtliche Formalitäten wie Kurswechsel, Learning Agreement und Confirmation of Study einfach am Campus, in den einfach erreichbaren Student Offices erledigen.

Hierbei kommt es dann noch einmal auf die jeweilige Fakultät an

Der Campus für Geisteswissenschaften und für Rechtswissenschaften ist in der Innenstadt.

Der Campus für Natur- und Wirtschaftswissenschaftler befindet sich am Zernike Campus im Norden der Stadt, 15 Fahrrad-Minuten von der Innenstadt.

An diesem befinden sich auch das ACLO Sport Center an dem die Kursräume, der Kraftraum und die Fussball / Hockey-Felder zu finden sind. Hier kann man sich des Weiteren die ACLO Card besorgen, die einem die Teilnahme an den Sportangeboten des ACLOs ermöglicht. Dieses beinhaltet die verschiedensten Sportarten von Fußball und Hockey bis Tanzen, Fitness und Boxen ist da wirklich alles dabei und ebenfalls eine sehr gute Gelegenheit um weiteren Kontakt zu anderen Studenten zu knüpfen.

Der offizielle Startschuss in die Unizeit in Groningen beginnt mit allen internationalen Studenten in der Begrüßungszeremonie in der Martini Church.

Sehr empfehlenswert ist hier die Anmeldung für die ESN IntroWeek (<http://www.esn-groningen.nl>). ESN ist das Netzwerk für internationale Studenten und Dreh- und Angelpunkt des sozialen Lebens. Die ESN Week ist eine Einführungswoche mit Tagesveranstaltungen und jeden Abend weiteren Events. In diesem Sinne organisiert ESN über das Semester hinweg Partys, Dinners, Get Togethers und Wochenend-Ausflüge, die allesamt sehr empfehlenswert sind.

Hierfür sollte man sich aber auch immer frühzeitig anmelden, da diese Events und Trips regelmäßig am ersten Tag, wenn nicht sogar in den ersten Stunden ausverkauft sind.

Die Nachfrage ist hierbei ein sehr guter Indikator für die Qualität und den Unterhaltungswert dieser Events. So kann ich sowohl den Trip auf die holländische Insel Ameland als auch die Reise in die belgische Stadt Gent sehr empfehlen, da beide wesentlich mehr zu bieten haben als man ursprünglich erwarten würde.

Universität:

Das Studium in Groningen ist sehr anders als in Frankfurt. Die Benotung ist relativ anspruchsvoll und die Kurse sind gefüllt mit Pflichtlektüren sowie Präsentationen, Reports und Papers. Groningen genießt eine außerordentlich hohe Reputation bezüglich ihrer Forschung und wissenschaftlichen Schriften. Dementsprechend wird man wie erwähnt nicht um die Lektüre solcher akademischen Paper rumkommen und im Grunde genommen auch nicht um das Verfassen von solchen. Positiv ist hierbei anzumerken, dass dies eine sehr gute Übung für das wissenschaftliche Arbeiten für später ist, zum Beispiel im Rahmen der Bachelor-Arbeit. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften lässt sich hierbei noch die Möglichkeit wahrnehmen sich das Seminar anrechnen zu lassen.

Man ist somit über das Semester hinweg ziemlich beschäftigt und das System ist im

Allgemeinen verschulter. Sprich kleinere Kurse und oftmals auch Anwesenheitspflicht. Hierbei kommt es jedoch auch wieder auf die Wahl der Kurse an. Ich persönlich habe folgende Kurse belegt:

International Macroeconomics

-Makro-Inhalte wie Inflation und Arbeitslosigkeit mit Bezug auf die EU

-am ehesten wie Kurse in Frankfurt, sprich mit Tutorien und Vorlesungen

Behavioral Corporate Finance

- sehr interessante neue As

Economic Development of Korea

- Sehr interaktiver Kurs mit vielen Diskussions- und Interaktionsmöglichkeiten

Corporate Financial Restructuring

- Arbeitsintensiver Kurs, der aber bei bestehendem Interesse für die Materie sehr viel Spaß machen kann

Sports Economics

- Interessante Anwendungsmöglichkeit von grundlegenden volkswirtschaftlichen Konzepten

International Business Strategy

- Auch sehr anspruchsvoll und extrem lehrreich mit vielen Einblicken in das Geschäft von Strategy Consulting, verbunden mit Praxisanwendung

Stadt und Freizeit:

Groningen ist die Hauptstadt der Provinz Groningen und mit rund 200.000 Einwohnern die größte Stadt im Norden der Niederlande. Viele dieser Einwohner sind Studenten und viele von diesen sind wiederum Internationals. Dabei sind dies nicht nur sehr viele Austauschstudenten aus allen Teilen der Welt, sondern auch sehr viele die gekommen sind um ihr ganzes Studium in Groningen zu absolvieren. Das sind unter anderem deutsche Psychologiestudenten, aber auch viele Engländer, die versuchen den Studienkosten in Ihrem Heimatland zu entgehen. Allgemein kann man aber davon ausgehen so ziemlich jede Nation irgendwo einmal vertreten zu sehen.

Dies überträgt sich sehr stark auf das Leben dort. Jeder spricht ziemlich fließend Englisch. Also nicht nur die Studenten, sondern auch die Kommunikation im Supermarkt, Restaurant oder im Bike Shop läuft flüssig und problemlos auf Englisch.

Die Leute sind im Allgemeinen unfassbar aufgeschlossen und interessiert und das soziale Leben ist extrem danach ausgerichtet. Es gibt viele nette kleine Cafés und Restaurants, die sich alle um den Stadtkern am Grote Markt befinden. Das Nachtleben ist sehr belebt. Man kann eigentlich sieben Tage die Woche ausgehen und findet immer Leute. Die Bars und Clubs haben regelmäßige Sonderangebote und Happy Hours z.B. Pitcher-Angebote oder 13 Bier für 10€ (Snow Valley).

Das allgemeine Preislevel ist ein wenig höher als in Deutschland, was sich primär beim Essen in Restaurants zeigt. Aber auch beim Einkauf im Supermarkt. Das Wohnen ist natürlich wiederum günstiger als in Frankfurt und wie oben beschrieben lässt sich auch günstiger Weggehen. Auch Sportangebote lassen sich durch das breite Spektrum des AclOS sehr günstig nutzen und da man ohnehin nur mit dem Fahrrad unterwegs ist, sind auch andere Kosten für öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrzeuge hinfällig.

Sehenswürdigkeiten & Reisen:

Sehenswürdigkeiten sind neben der allgemeinen Architektur der Stadt das Wahrzeichen (Martini Tower, mit weitem Ausblick von der erklimmbaren Spitze), Kanalfahrten, das Museum, der See südlich der Stadt und der Vismarket an dem danach regelmäßig noch der Fisch- und Salzgeruch anzufinden ist.

Weiterhin lässt sich durch das gut strukturierte und sehr preiswerte Zugnetz von den Niederlanden der Flughafen von Amsterdam Schiphol sehr schnell und unkompliziert erreichen. Von diesem gibt es regelmäßig günstige Flugangebote wie zum Beispiel von Ryanair mit Flügen nach Dublin im zweistelligen Bereich. Auch Groningen ist mit einem eigenen Flughafen versehen. Dieser bietet zwar nur wenige Flüge an, aber diese sind dafür immer extrem preiswert und definitiv eine gute Idee um ein Wochenende zu verreisen.

Schlussendlich bleiben einem durch das bereits erwähnte Zugnetz noch Holland interne Reiseziele wie Utrecht, Rotterdam und Amsterdam, welche allesamt sehr empfehlenswert sind und obwohl in manchem ähnlich zu Groningen, doch alle ihre Besonderheiten haben.

Fazit: Schlussendlich lässt sich das Fazit ziehen, dass Groningen eine super Studentenstadt ist, die von ihrem internationalen und jungen Flair lebt. Es ist eine sehr nette Abwechslung zum Leben in Deutschland und speziell in Frankfurt. Internationaler Flair und absolutes Fahrrad-Feeling dürfte noch bei jedem aufgekommen sein. Es war eine außerordentlich gute Zeit und mit den ganzen Events, die um einen geschehen wird es definitiv nie langweilig, daher würde ich Groningen wärmstens weiter empfehlen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2015/2016

Vorbereitung

Die Vorbereitung und Organisation verläuft recht unproblematisch. Nach der Zusage durch das Auslandsbüro wird man von der Gastuniversität kontaktiert. Man meldet sich online bei der Uni an und muss noch fehlende Dokumente dorthin senden. Ein Passbild für den Studentenausweis muss zum Beispiel auch hochgeladen werden. Auf Fragen wurde immer in kurzer Zeit geantwortet und sie waren immer sehr hilfsbereit.

Genutzt wurden zwei Portale. Zum einen Nestor, welches OLAT ähnelt, und Progress, welches mit HRZ vergleichbar ist. Auf Nestor wurden alle Materialien der gewählten Kurse bereitgestellt.

Die Anmeldung für die Kurse erfolgt über Progress. Den Stundenplan stellt man sich selbst zusammen, man muss selbst überprüfen, ob sich Kurse oder auch Klausuren überschneiden.

Für die Anmeldung gibt es auch bestimmte Zeiträume, die aber auch in den Info-E-mails der Uni aufgelistet sind.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Groningen ist nicht so einfach. Zum einen ist es eine Studentenstadt und es herrscht Wohnungsmangel. Die Uni bietet über SSH die Möglichkeit an, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu mieten. Ich habe mich für diese Variante entschieden. Man bezahlt eine Bearbeitungs-/Vermittlungsgebühr in Höhe von 275 €, dafür hat man nach dem

Auswählen eines Zimmers dieses aber sicher. Ich war im Kornoeljestraat 2, ein großes Studentenwohnheim für ca. 300 internationale Studenten. Je Stockwerk gibt es zwei Flure mit 15 Studenten. Man hat sein eigenes Zimmer, teilt sich die Küche und das Bad mit den anderen des Flures. Es gibt drei Duschen und drei Toiletten, die auch gemischt genutzt werden. Am Anfang war dies etwas ungewohnt, aber man gewöhnt sich schnell daran. Die Bäder wurden 2-3mal pro Woche von einer Reinigungsfirma geputzt. In der Küche hat jeder einen eigenen Küchenschrank, sowie einen zugewiesenen Platz im Kühlschrank. Damit die Küche ordentlich blieb, musste jeden Abend Küchendienst gemacht werden. Bei 15 Leuten war man aber nur alle zwei Wochen dran. Im Erdgeschoss befindet sich eine Waschküche mit 10 Waschmaschinen und 10 Trocknern. Jeder Flur hat auch ein extra Fahrradkellerabteil. Vom Studentenwohnheim brauchte man nur maximal 10 Minuten zum Zernike Campus und 10-15 Minuten in die Stadt mit dem Fahrrad.

Die ersten Wochen

Bevor das Semester anfängt, kann man sich für eine Einführungswoche für alle Internationals anmelden. Dort wird man in kleinere Gruppen mit zwei Mentoren eingeteilt. Es gibt für jeden Tag ein anderes Programm, z.B. bekommt man die Stadt gezeigt, es gibt einen Sporttag und auch einen Culture Day. Abends ist auch immer etwas geplant, es gab z.B. eine Mottoparty, aber auch ein Kinoabend. Man hat sich auch recht schnell in der Stadt und in der Uni zurechtfinden können.

Die Stadt Groningen

Groningen ist eine nicht so große, aber schöne Studentenstadt, mit ihren typischen niederländischen Gebäuden und den Grachten mit ihren Hausbooten. Ich habe mich dort auch sehr wohl gefühlt. Es gibt viele kleine und gemütliche Cafés, kleine Läden mit ganz unterschiedlichen Angeboten und viele Kneipen. Eine bekannte ist das „Drie Gezusters“ auf dem Grote Markt. Es ist auch so gut wie jeden Tag irgendwo etwas los, es gibt auch zahlreiche Angebote und Partys durch ESN. Dreimal in der Woche ist Markt auf dem Vismarkt. Ohne Fahrrad geht hier nichts! Ich hatte ein Fahrrad von Zuhause mitgenommen, man kann dort aber auch günstig eins kaufen oder auch eins mieten. Ein gutes Schloss sollte man sich jedoch kaufen. Es gibt zwar auch Busse, jedoch hat man dafür kein Ticket inbegriffen und muss sich für 2 € ein Ticket für eine Stunde kaufen. Man ist aber am schnellsten mit dem Fahrrad unterwegs.

Die Universität

Die Universität Groningen zählt zu den 100 besten Unis der Welt.

Das System dort unterscheidet sich jedoch ein wenig von dem deutschen. Zuerst ist das Semester in Groningen in zwei Blöcke von jeweils 7 Wochen unterteilt. Nach diesen sieben Wochen folgt eine zwei- bis dreiwöchige Klausurenphase. Während man in Frankfurt nur am Ende Klausuren schreibt, hat man in den meisten Fächern in Groningen auch während dem Semester Essays, Gruppenarbeiten oder ähnliches abzugeben, wodurch man während des Semesters mehr zu tun hat. Außerdem hat man in fast allen Fächern viel zu lesen, entweder im dazugehörigen Buch oder verschiedene Artikel oder beides, die dann auch Stoff der Klausur sind. Auch das Notensystem ist anders. Es gibt die Noten 1-10, mit 5.5 hat man bestanden. Eine 10 wird eher nicht bzw. sehr selten erreicht, auch eine 9 ist nicht sehr häufig. Eine 8 ist daher eine ziemlich gute Note. Am Ende werden die erbrachten Noten verrechnet und es wird entweder auf- oder abgerundet. Die Umrechnung in das deutsche Notensystem ist jedoch nicht so gut. Eine 8 wäre eine 2.3 im deutschen System, was dem Stand der Note in den Niederlanden nicht ganz gerecht wird. Wie es jedoch tatsächlich ist und ob es möglicherweise Anpassungen gab, kann ich noch nicht sagen, da das Transkript noch nicht vorhanden ist und ich somit noch keine Anrechnung hatte.

Die Klausuren sind jedoch angenehmer als in Deutschland, man hat eigentlich immer 3 Stunden Zeit und sie sind so gestellt, dass man mehr Zeit für die einzelnen Aufgaben hat.

Digital Marketing 5 ECTS

Dieser Kurs behandelt die unterschiedlichen Strategien und Methoden des digitalen Marketings und besteht aus einer wöchentlichen Vorlesung und drei Tutorien. Man musste sich selbst für ein Tutorium und eine Gruppe von 5 Personen in diesem Tutorium in der ersten Woche anmelden und es herrschte auch Anwesenheitspflicht. Mit der Gruppe hat man zwei Gruppenarbeiten abzugeben, eine kleinere und eine größere. Für die Vorlesung und die Klausur am Ende mussten verschiedene Artikel gelesen werden. Den Kurs fand ich sehr interessant, da auch in der Vorlesung immer Beispiele gegeben wurden und es gab auch einen Gastvortrag. Die Klausur bestand aus Multiple Choice und offenen Fragen. Die Bearbeitung der Gruppenaufgaben hat zwar einige Zeit in Anspruch genommen, dennoch kann ich diesen Kurs wirklich empfehlen.

Purchasing & Supply Chain Management 5 ECTS

In diesem Kurs ging es um den Supply Chain in den verschiedenen Sektoren und Nachhaltigkeit in der Kette. Es gab eine wöchentliche Vorlesung und alle zwei Wochen ein Tutorium. Auch hier musste man sich selbst für eins und eine dazugehörige Dreiergruppe eintragen. Es gab eine Gruppenarbeit, die aus zwei Teilen bestand und auch hier gab es Anwesenheitspflicht. Die Klausur bestand aus Multiple Choice und offenen Fragen. Ich fand diesen Kurs interessant und kann ihn auch empfehlen.

Entrepreneurship 5 ECTS

In diesem Kurs ging es um verschiedene Aspekte in Bezug auf Entrepreneurship, wie z.B. die Psychologie und die Möglichkeitenwahrnehmung sowie deren -umsetzung. In einer Gruppe musste man einen Entrepreneur zu einem Bereich interviewen und ein Plakat dazu erstellen. Die Klausur bestand fast nur aus Multiple Choice Fragen und einer offenen Frage. Der Kurs war in Ordnung.

Sports Economics 5 ECTS

Der Kurs besteht aus zwei Vorlesungen pro Woche und einem Paper, welches in einer Gruppe von drei Studenten zu einem selbst gewählten Thema geschrieben wird. Die Klausur bestand nur aus Multiple Choice Fragen zur Vorlesung und dem dazugehörigen Buch. Das Fach fand ich interessant, auch wenn die Vorlesungsfolien nicht so hilfreich waren und man die Erklärungen im Buch finden konnte. Alles in allem ist dieser Kurs aber trotzdem auch empfehlenswert.

Microeconomics – Industrial Organization 5 ECTS

In Groningen ist die Mikroökonomie in mehrere Kurse zu unterschiedlichen Themen aufgeteilt. Dieser Kurs ähnelt dem Frankfurter Mikrokurs, jedoch gibt es Themen, die genauer behandelt werden bzw. neu sind. Es gab freiwillige Tutorien und die Endnote bestand aus einer Klausur. Dieser Kurs ist im Gegensatz zu den anderen mathematischer aufgebaut und die Klausur war auch gut machbar.

Sonstige Tipps

ESN bietet mehrere Ausflüge an, ich habe an einer Tagesexkursion in die Umgebung Groningens und an einem Wochenendausflug auf Ameland teilgenommen. Außerdem habe ich auch mehrere Tagesausflüge unternommen, z.B. nach Amsterdam, Rotterdam, Den Haag oder Utrecht. Man konnte auch super günstig fahren, es gab ein Gruppenticket, mit welchem man in einer Gruppe von 10 Personen für 7 € fahren konnte. Man musste auch nicht mit allen zusammen fahren. Ein Nachteil dabei ist jedoch, dass dieses Ticket nur mit einem holländischen Konto bezahlt werden konnte.

Die Uni hat auch ein großes Sportangebot über ACLO. Man kann sich für 50 € einen Art Pass kaufen und dann kann man alle offenen Kurse besuchen. Ich fand das ganz gut, da ich dadurch immer zum Sport gehen konnte, wann es mir zeitlich gepasst hat und ich so auch verschiedene Sportangebote und -arten ausprobieren konnte.

Fazit

Alles in allem hat mir das Auslandssemester wirklich gut gefallen! Auch wenn das Studium dort mehr Zeit während des Semesters in Anspruch genommen hat, hatte ich dort eine tolle Zeit, habe neue Freunde gefunden und viel Spaß gehabt!

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2014/2015

Vorbereitung

Die Vorbereitung zu dem Auslandssemester fand geregelt über das International Office statt. Nach der normalen Bewerbung und der Zusage seitens der Gastuniversität und meiner Universität war nur noch wenig zu erledigen. Die Gastuniversität hat dabei Kontakt mit mir aufgenommen und fehlende Dokumente angefordert. Zudem musste beispielsweise noch ein Passbild für den Universitätsausweis bereitgestellt werden oder sich für das Uni-Netzwerk Nestor angemeldet werden. Nichts davon stellte ein Problem dar und verlief reibungslos. Zudem sind die Mitarbeiter des International Office der Gastuniversität sehr hilfsbereit und antworten auf jegliche Fragen in kürzester Zeit.

Erste Wochen

Eingefunden habe ich mich an der Universität in Groningen recht schnell. Bevor die Veranstaltungen beginnen, findet eine Einführungswoche mit allen Internationals statt. Direkt am Beginn werden alle Internationals in kleine Gruppen eingeteilt mit jeweils zwei Gruppenverantwortlichen. Es wird einem die Stadt und die Universität gezeigt. Zudem erhält man alle nötigen Informationen für ein erfolgreiches Auslandssemester. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz! Jeden Abend ist irgendeine Veranstaltung geplant. Sehr viele neue Freundschaften werden hier geschlossen.

Wohnsituation

Wohnungsmöglichkeiten in Groningen zu finden ist nicht ganz einfach. Die Stadt ist im Verhältnis zu Ihrer Einwohnerzahl nicht sehr groß und aufgrund der hohen Studentenzahl herrscht durchgehend Wohnungsnot. Man hat zwei Möglichkeiten: Entweder man entscheidet sich, in einem Studentenwohnheim zu wohnen oder man versucht es auf dem privaten Wohnungsmarkt. Ich habe mich für ein Studentenwohnheim entschieden. Der Prozess läuft wie folgt: Über das Housingoffice bewirbt man ab dem 01.04. sich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. Dabei können drei Prioritäten in beliebiger Reihenfolge angegeben werden. Nach ein paar Wochen erhält man ein Angebot für ein Zimmer. Ich bin in dem Studentenwohnheim in Moesstraat 16-22 gelandet und meine Wahl war sehr gut! Soweit ich gehört habe, ist dieses Studentenwohnheim im Vergleich zu den anderen sehr gut. Zu der privaten Wohnungssuche kann ich leider wenig sagen, da dies bei mir nicht nötig war. Soweit ich es jedoch mitbekommen habe, ist eine Wohnung nicht teurer – wenn überhaupt – als das Studentenwohnheim. Dennoch: Ich war mit meiner Wahl zufrieden und auch dort habe ich sehr viele Leute kennengelernt!

Die Gastuniversität

Das Studieren in den Niederlanden ansich unterscheidet sich grundsätzlich von einem Studium in Deutschland. Die Kurse sind in der Regel kleiner und etwas persönlicher, was jedoch nicht heißt, dass es leichter ist. Es muss hier direkt gesagt werden, dass es sehr schwierig ist eine sehr gute Note in Holland zu erzielen, da die Umrechnung in das deutsche Notensystem sehr unvorteilhaft ist. Die Holländer haben eine Notenskala von 1-10. Eine Acht ist bereits eine sehr

gute Note, eine 9 wird selten erreicht und eine 10 so gut wie nie. Bestanden hat man mit 5,5. Vor allem in Fächern, in denen viel Schreiarbeit gefordert ist, ist eine Note im oberen Bereich fast unmöglich. Ich habe mich aufgrund der schlechten Umrechnung entschieden, lediglich drei Kurse zu belegen.

Globalization – Topics and Methods (5cps):

Dieses war ein sehr schwieriger Kurs, der sich mit Problematiken, die aus dem Bereich der Globalisierungsprozesse entstehen, beschäftigte. So schaut man sich beispielsweise an, welche Effekte große Einwanderungswellen auf den Arbeitsmarkt haben. Jede Woche müssen zwei Paper gelesen und vorbereitet werden. Es handelt sich dabei um wissenschaftliche Texte, die sehr schwer nachzuvollziehen sind. Zudem müssen zwei Präsentationen gehalten werden, die in die Endnote mit einfließen. Am Ende des Semesters wird dann eine dreistündige Klausur geschrieben, in der es um ein eben solches Thema geht. In diesem Kurs ein sehr gute Note zu erreichen grenzt an der Unmöglichkeit.

Finance and Risk Management for IB (5cps):

Dieser Kurs war aus meiner Sicht sehr dankbar, da die meisten Inhalte bereits aus Kursen von meiner Heimatuniversität bekannt waren. Es ging hier um grundlegende Problematiken aus dem Finanzbereich wie Zins- oder Barwertberechnungen. Vor Beginn musste man sich für ein Tutorium anmelden, welches einmal in der Woche stattfand. Zudem wurde gefordert, jede Woche eine Hausaufgabe einzureichen. In dem Semester gab es dann noch drei open-book Quizzes. Die Hausaufgaben als auch die Quizzes flossen in die Gesamtnote mit ein. Zudem wurde am Ende eine MC-Klausur über drei Stunden geschrieben. Hier war es mir aufgrund meiner Vorkenntnisse möglich, den Kurs sehr gut abzuschließen.

Matrix Analysis and Optimization (5cps):

Dieser Kurs beschreibt einen Mathematikkurs, wie es der Name bereits vermuten lässt. Es wird sich näher mit Matrizen und Differentialrechnungen auseinandergesetzt. Der Kurs bestand aus einer Vorlesung und einem Tutorium. Die Anforderung würde ich als durchschnittlich einschätzen. Der Lernerfolg war gut, da im Tutorium, anders als in Deutschland, sehr auf den einzelnen und seine Schwierigkeiten eingegangen wurde. Am Ende wird auch hier eine Klausur über drei Stunden geschrieben. Mit etwas Arbeit kann man den Kurs gut abschließen.

Transportmittel

OHNE FAHRRAD GEHT NICHTS! Das ist die Kernaussage, die ich aus Holland mitnehmen kann. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es wenig, dafür fahren alle Fahrrad, auch bei schlechtestem Wetter. Direkt am Anfang des Semesters habe ich mir ein gebrauchtes Fahrrad für 90 Euro geholt, was einem durchschnittlichen Preis entspricht. Es gibt überall in der Stadt Groningen Fahrradläden, die gebrauchte Fahrräder verkaufen. Meins habe ich über die Facebook-Gruppe „Bikes in Groningen“ ausfindig gemacht und kann diese jedem weiterempfehlen.

Freizeit

Das Sportangebot an der Universität ist super!! Über den Studentenverein ACLO kann an einem riesigen Angebot von Sportaktivitäten teilnehmen. Die Gebühr für ein Semester beträgt 39 Euro. Zudem kann man sich auch für Teams eintragen und die Saison mit ihnen bestreiten. Ich persönlich habe mich eingetragen fürs Klettern. In der Sporthalle gab es eine riesige Kletterwand und es wurde einem Schritt für Schritt alles gezeigt. Zudem war ich beim Handball involviert.

Tips

Wenn man schon einmal in Holland ist, so sollte man die Chance nutzen und viel vom Land sehen. Bahnfahren ist sehr günstig im Vergleich zu Deutschland – dieses Angebot habe ich wahrgenommen. Ich bin in Amsterdam, Rotterdam und Den Haag gewesen. Vor allem Den Haag hat mir besonders gut gefallen.

Fazit

Ich möchte die Erfahrung auf keinen Fall missen! Ich habe in dem Semester tolle Freunde gefunden und sehr viel Spaß gehabt. Die holländische Kultur kann einem aufgrund der Offenheit und Gelassenheit nur gefallen! Für all die Leute, die denken, sehr gute Noten mit nach Deutschland zu bringen wie es in vielen anderen Ländern der Fall ist, wird es jedoch eher eine Enttäuschung sein.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2014/2015

Saskia Schindler

Vor Ankunft: Bewerbungsprozess und Organisatorisches

Durch das Erasmus-Programm ist die Bewerbung bei der Rijksuniversiteit sehr unkompliziert: Nach der Bestätigung durch das Auslandsbüro meldet man sich einfach online bei der Universität an. Insgesamt habe ich die Kommunikation mit dem Auslandsbüro dort als hervorragend empfunden; Informationen wurden immer weit im Voraus per Email verschickt und auch auf individuelle Anfragen wurde innerhalb eines Tages reagiert. Man erhält sogar eine personalisierte Website, auf der alle nötigen Informationen übersichtlich dargestellt sind.

Die Universität betreibt zwei Online-Portale: Nestor (ähnlich wie OLAT) und Progress (entspricht dem HRZ).

Sobald man seine Student Number und Zugangsdaten erhält, kann man sich in Nestor einloggen. Dort werden alle wichtigen Informationen gebündelt. Die Kursanmeldung geschieht jedoch über Progress. Bei der Kurswahl muss man selbst kontrollieren, ob sich Kurse bzw. die Klausuren überschneiden. Danach erscheinen die gewählten Kurse in Nestor, wo man auch Zugang zu den Kursmaterialien, -dokumenten und -informationen erhält.

Zu beachten ist, dass man sich meist selbst zu den Tutorien anmelden muss, was meistens ab etwa einer Woche vor Kursbeginn möglich ist. Für gewöhnlich muss man sich damit nicht sonderlich beeilen, bei einem meiner Kurse (Global Development Studies) waren die beliebtesten Termine jedoch schon nach fünf Minuten vollständig belegt. Zu den Klausuren wird man automatisch angemeldet.

Die universitäre Email-Adresse wird recht häufig benutzt und sollte deswegen bereits zu Beginn gecheckt werden. Der Link findet sich auf der Startseite von Nestor im Menü an der linken Seite.

Wohnungssuche

Neben den technischen Fragen drängt sich vor Abreise natürlich noch ein ganz anderes Problem auf: die Wohnungssuche. Im Gegensatz zu beinahe allen internationalen Studenten, die ich kennen gelernt habe, habe ich nicht den Weg über das Housing Office gewählt, sondern mich selbst auf die Suche nach einer Wohnung gemacht. Dazu muss gesagt werden, dass ich niederländisch spreche, was die Suche natürlich sehr erleichtert hat. Mein Eindruck war jedoch, dass auch englisch-sprechende Studenten keine großen Probleme haben sollten, eine Wohnung außerhalb der Studentenwohnheime zu finden. Empfehlen kann ich zum einen die

Facebook-Seite *Free Housing Announcements in Groningen (group for students)*, auf der regelmäßig sowohl Gesuche als auch Angebote gepostet werden. Zum anderen lohnt sich ein Blick auf die Seite www.kamernet.nl, auf der man sich kostenlos registrieren kann – in etwa das Pendant zu „WG gesucht“. Im Allgemeinen hatte ich den Eindruck, dass die selbstständige Wohnungssuche sich auch preislich lohnt; das Niveau liegt ähnlich oder etwas niedriger als in Frankfurt. Da es außerdem keine Gebühr wie beim Housing Office gibt und viele Wohnheime nicht sonderlich gemütlich sind, bin ich über meine Entscheidung auch im Rückblick sehr froh: Mir hat es sehr gut gefallen, mit Niederländern zusammen zu wohnen. Jedoch muss man sagen, dass einem so etwas die Internationalität und die vielen Aktivitäten im Studentenwohnheim entgehen.

Außerdem sollte man sich möglichst direkt nach Ankunft um ein Fahrrad kümmern, da ohne den fahrbaren Untersatz in Groningen und in den Niederlanden schlichtweg nichts läuft!

Die Stadt Groningen

Ich habe mich in Groningen ausgesprochen wohl gefühlt. Die Architektur der Stadt ist geprägt von typisch niederländischen Häusern und Grachten. Es gibt unglaublich viele gemütliche Cafés, kleine, originelle Läden und so viele Kneipen, dass man sich angeblich ein Jahr lang jeden Abend eine andere aussuchen könnte. Das Angebot an Erasmus- und sonstigen Partys ist entsprechend groß, und eigentlich ist jeden Tag irgendwo etwas los. Zwar ist die Stadt mit ihren 200.000 Einwohnern nicht gerade groß, jedoch fällt sofort auf, dass sie beinahe nur aus Studenten besteht. Zu empfehlen ist auch der Markt auf dem Vismarkt, der dienstags, freitags und samstags stattfindet.

ESN organisiert in der Einführungswoche Ende August außerdem zahlreiche Aktivitäten, sodass man sich in der Stadt schnell zurechtfindet.

Rijksuniversiteit Groningen

Die Rijksuniversiteit zählt zu den hundert besten Universitäten weltweit und auch der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist international sehr anerkannt. Dies merkt man auch im Universitätsalltag am hohen Niveau. Die Dozenten sind häufig sehr motiviert, hilfsbereit und auch pädagogisch stark. Der Zernike-Campus, wo die Fakultät (FEB) angesiedelt ist, liegt etwa 10 min. nördlich des Zentrums.

Das niederländische Universitätssystem steht in starkem Kontrast zum Wirtschaftsstudium an der Goethe Universität und ist daher zunächst einmal ungewohnt. Die Niederländer teilen das Semester in zwei Blocks ein, die jeweils 7 Wochen dauern. Am Ende jeden Blocks liegt eine Klausurenphase, sodass der Druck gut verteilt und der Stoff aufgrund der komprimierten Zeit noch sehr präsent ist. Während man in Frankfurt relativ eigenständig entscheiden kann, wie intensiv man sich im Semester mit dem Stoff beschäftigt, lässt das System in den Niederlanden weniger Freiheiten: In Groningen musste ich in beinahe allen Fächern Präsentationen, Essays, Forschungsdesigns oder wenigstens eine Midterm-Klausur schreiben.

In vielen Kursen sind die Tutorien Pflicht; Nicht-Erscheinen führt oft zu Notenabzug. Die meisten Kurse sind mit einem hohen Leseaufwand verbunden. Oft müssen Bücher gekauft werden, manchmal werden auch ein Reader oder wichtige Papers zur Verfügung gestellt. Das Notensystem ist ebenfalls anders: Die höchste, kaum zu erreichende Note ist eine 10; auch eine 9 ist immer noch eine hervorragende Leistung. Mittlerweile wurde die Umrechnung meines Wissens so angepasst, dass auch eine 9 als 1.0 verbucht wird. Ab 5.5 gilt das Fach als bestanden. Außerdem wird gnadenlos auf- bzw. abgerundet.

Die Klausuren habe ich als deutlich angenehmer wahrgenommen, da sie zwar für etwa 1.5 Stunden konzipiert sind, man jedoch 3 Stunden Zeit für die Bearbeitung hat.

Alles in allem hat das niederländische System mir persönlich mehr zugesagt als das deutsche!

Fächerwahl

Mir ist der Unterschied zwischen Kursen aus dem 2. und 3. Jahr sehr aufgefallen. Die Veranstaltungen des 2. Jahres sind im Allgemeinen deutlich größer, oft etwas mathematischer

und es werden weniger Leistungen während des Semesters erwartet. Ich fand die Kurse des 3. Jahres oft interessanter, aber auch arbeitsintensiver.

Globalization – Topics and Methods

In Globalization wurde jede Woche ein neuer Aspekt der voranschreitenden Globalisierung besprochen – von Migration über Finanzmarktintegration bis hin zu internationalem Handel. Außerdem wurde eine grobe Einführung in wirtschaftswissenschaftliche Forschungsmethoden geboten. Daher war das Fach ungeheuer vielfältig. Jede Woche wurden zwei Papers zum jeweiligen Thema in den Tutorien besprochen. Im Tutorium musste eine Gruppenpräsentation gehalten werden, die zusammen mit der Anwesenheit 25% der Note ausmachte. Insbesondere der Assistant Professor war hervorragend und wurde sogar zum besten Lecturer des Fachbereichs gewählt. Die Klausur bestand aus einer Essay-Frage, die man unter Verwendung aller Unterlagen 3 Stunden lang bearbeiten konnte. Ich kann den Kurs sehr empfehlen; die Lektüre der Papers nimmt aber viel Zeit in Anspruch.

FDI, Trade and Geography (5 CPs)

Dies ähnelte eher einem Frankfurter Modul. Am Rande ging es auch um humangeographische Themen, der Schwerpunkt lag aber auf Wechselkursen, Währungskrisen etc. Wer alle Tutorien besucht, bekommt einen halben Bonuspunkt, und es wird ein Midterm geschrieben, welches 30% zählt. Die Klausur bestand aus MC sowie offenen Fragen. Es ist sehr gut möglich, hier eine gute Note zu bekommen. Die Dozentin bringt einem den Stoff ansprechend näher, es gibt aber spannendere Fächer. Es handelt sich außerdem um eine große Veranstaltung.

Culture and Economics (5 CPs)

Das Fach hat mir sehr gut gefallen, da hier einmal ein ganz anderer Blick, nämlich ein kultureller, auf wirtschaftliche Theorien geworfen wurde. In einer Kleingruppe wird ein Exposé entwickelt, welches 40% der Note ausmacht. Ich konnte hier meine Seminararbeit schreiben, allerdings war dafür ein zweites, nur von mir geschriebenes Exposé nötig, was alles zusammen doch recht viel Arbeit war. Für die Klausur empfiehlt es sich dringend, auch das Buch sorgfältig zu lesen. Der Kurs ist sehr empfehlenswert, aber nur für Studenten, die die Wirtschaftswissenschaften mehr sozialwissenschaftlich verstehen.

Global Development Studies (GDS) (5 CPs)

GDS ist eine Einführungsveranstaltung, die ein sehr breites Themenfeld abdeckt. So wurde u.a. über Agrarwirtschaft, Industrialisierung, Bildung, das Gesundheitswesen in Entwicklungsländern oder Entwicklungshilfe gesprochen. In den Tutorien wurden die Themen in Diskussionen unter Leitung des Dozenten erarbeitet. Der Leseaufwand war sehr hoch, aber ich fand das Fach wirklich faszinierend und es stellten sich viele neue Erkenntnisse ein. Sehr empfehlenswert, auch wenn es eine große Vorlesung ist.

Topical Themes in Development Studies (5 CPs)

Dieses Fach beinhaltet keine Vorlesungen, sondern besteht aus dem Verfassen eines ausführlichen Essay zu einem selbstgewählten Thema im Bereich Development Studies. Es gibt den kompletten Block über nur etwa 3 begleitende Treffen, sodass viel Eigeninitiative gefragt ist. Dafür bietet sich die Möglichkeit, tief in ein Thema einzutauchen. Man sollte allerdings erwähnen, dass Hausarbeiten nur in den seltensten Fällen höher als 8 bewertet werden, sodass eine wirklich gute Note schwierig ist. Doch gerade als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ist das Fach sehr zu empfehlen.

Public Finance (5 CPs)

Hier lag der Fokus auf Themen wie faire und effiziente Steuererhebung, Staatsverschuldung oder Vorzüge der Dezentralisierung. Eine Vorlesung beinhaltet eine große Fülle an Stoff. Der Kurs bietet einen sehr spannenden Ausflug nach Den Haag in das Wirtschaftsministerium und das CPB, das Centraal Planbureau, an. Empfehlenswert, eher mathematisch.

Sonstige Tipps

Für Ausflüge in der Umgebung bieten sich besonders die schönen Nordseeinseln Schiermonnikoog oder Ameland an. Und ein Kurztrip nach Amsterdam oder Rotterdam ist sowieso nie verkehrt! De Hema oder Kruidvat bieten häufig günstige Tagestickets mit dem Zug an; außerdem haben die „Nederlandse Spoorwegen“ (wie die Deutsche Bahn) selbst oft sehr gute Angebote: Unter <http://www.spoordeelwinkel.nl> findet man sogenannte „uitjes“, günstige Tagesausflüge, die z.B. den Zug nach Rotterdam mit einer Hafenrundfahrt kombinieren. Nachteil ist, dass man ein holländisches Konto benötigt. Auch der Hochschulsport fehlt nicht in Groningen: Beim ACLO gibt es eine Vielzahl an Sportangeboten.

Allgemein hat mir das Studium an der Rijksuniversiteit wirklich sehr gut gefallen, und auch Groningen ist eine echte Studentenstadt! Allerdings nimmt das Studium trotz geringerer Präsenzstunden deutlich mehr Zeit in Anspruch.

Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben: saskia.schindler@outlook.de

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2013/2014

Von Fridolin Pflugmann

Bewerbungsprozess, Wohnungssuche und Ankunft

Mit der Zusage vom Auslandsbüro übernimmt der Ansprechpartner in Groningen die Kommunikation und stellt ausreichend vorher alle relevanten Informationen zur Verfügung. Zuerst muss man sich dann bei der Uni online anmelden und bekommt eine Bestätigung. Wichtig und frühzeitig zu bewerkstelligen ist die Wohnungssuche in Groningen. Auf Grund des studentischen Charakters ist die Suche auf dem Privatmarkt schwierig und das allgemein Mietniveau etwas oberhalb von Frankfurt. Es empfiehlt sich ein Zimmer beim Wohnungsamt (Housing office) zu beantragen. Dieses verlangt zwar eine Provision (300 EUR), aber ist den ersparten Stress wert. Ich selbst habe ein Zimmer über das Studentenwohnheim in der Moesstraat 8 gemietet, das alles in allem meinen Erwartungen entsprochen hat. Dieses ist auch das modernste Studentenwohnheim in Groningen, andere entstanden u.a. aus alten Krankenhäusern und sind deshalb nicht so „gemütlich“. Das Wohnheim in der Moesstraat 8 bietet ca. 40 Wohnplätze, die ausschließlich Austauschstudenten vorbehalten sind. Durch die Größe und die kulturelle Vielfalt bekommt man recht schnell Kontakt zu den anderen Bewohnern und hat die Chance u.a. bei Events wie dem „Internationalen Dinner“ sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

Sobald man seinen Zugang mit Studentenummer und Passwort bekommen hat, hat man Zugang zum internen Portal Nestor, auf dem alle studienbezogenen Informationen gebündelt sind (vergleichbar mit Olat). Das Portal wird ergänzt durch zwei weitere Portale: PROGRESS und MyUniversity. Das erscheint auf den ersten Blick etwas unübersichtlich und die Menüführung ist auch nicht intuitiv, aber im wesentlichen benötigt man nur eine Seite auf Nestor, auf der alle Studieninfos gebündelt werden. Diese lässt sich sogar nach eigenem Geschmack individualisieren. PROGRESS ist nur für die Kurs- und Klausuranmeldung (ähnlich wie der HRZ-Account).

Bei der Einwahl in die Kurse braucht man sich auch nicht unnötig zu stressen, aber wenn man besonders beliebte Kurse wählen will, empfiehlt sich die frühzeitige Belegung des Kurses. Mir ist es zwar nie passiert, aber grundsätzlich kann es passieren, dass man keinen Platz mehr bekommt. Die Klausuranmeldung erfolgt automatisch über das System in den Kursen, in die man auch eingeschrieben ist. Man kann sich natürlich auch wieder abmelden. Allerdings sind Anmeldungen zu Klausuren, in deren

Kurs man nicht eingeschrieben ist, nicht möglich. Etwas ärgerlich ist die Tatsache, dass die Klausuranmeldung ungefähr 3 Wochen nach dem jeweiligen Kursbeginn endet, sodass man vor der Entscheidung eine Klausur zu schreiben oder nicht nur wenig Einblick in die Inhalte und den Stil der Professoren hat.

Die Stadt Groningen

Obwohl Groningen annähernd 200 000 Einwohner hat, ist die Stadt klar durch die studentische Atmosphäre geprägt. Ständig begegnet man in der Stadt jungen Menschen, die entweder auf dem Weg in die Uni oder auf die nächste Party sind. Demzufolge ist die Partyszene auch stark ausgeprägt. Im unmittelbaren Stadtkern befinden sich mehrere Kneipenstraßen und einem dutzend Clubs. Dabei variiert die Atmosphäre und die Musik von gemütlich bis modern und techno bis modern house. Hier lässt sich für jeden Geschmack etwas finden. Obwohl die Hauptfrequenzzeit natürlich Ende der Woche ist, ist eigentlich an jedem Tag was los. Üblicherweise gehen die Groninger Studenten erst gegen Mitternacht los in die Stadt und bleiben dann aber bis morgens um 7 Uhr. Wer ganz in der Lebenskultur aufgeht, besucht direkt im Anschluss auch die erste Vorlesung. Die Kneipendichte ist auch bemerkenswert: Selbst wenn man jeden Abend eine neue Bar aufsucht, ist man nach einem Jahr noch nicht mit allen durch. Die größte Bar Europas ist hier auch beheimatet. In den „Dre Gezwister“ direkt am Rathaus finden sich in einem Haus über 20 Theken, die nach unterschiedlichen Mottos von Karibik bis Orient Express gestaltet sind.

Doch Groningen kann nicht nur durch seine Partyszene charakterisiert werden. Die Stadt selbst wirkt vom Baustil her eher verschlafen und ist eine typisch niederländische Stadt. Die Innenstadt ist von einem Ring aus Grachten umgeben und im Stadtkern finden sich viele gemütliche kleine Gassen mit Cafés. Wer außerdem die heimische Kultur kennen lernen will, kann auf dem Fischmarkt, der jedes Wochenende stattfindet zugreifen. Neben traditionellen Käse kann man auch dort verschiedene gebackene oder frittierte Fischarten zum direkten Verzehr erstehen.

Das bevorzugte Verkehrsmittel in der Stadt ist das Fahrrad. Austauschstudenten können sich bei einem der Gebrauchtwagenhändler ein Rad für ca. 70 Euro erstehen. Laufen in der Innenstadt ist zwar möglich, aber spätestens zum Campus ist das Fahrrad notwendig. Wenn man ein Auto hat, kann man es getrost einfach stehen lassen, es gibt sowieso kein Durchkommen damit. Nicht umsonst ist Groningen die Fahrradhauptstadt Europas.

Rijksuniversiteit Groningen

Im Jahr 2013 hat die Rijksuniversiteit Groningen 400 jähriges Bestehen gefeiert und ist damit eine der ältesten Universitäten der Niederlande. Neben der Uni in Rotterdam ist sie auch eine der führenden Einrichtungen für Wirtschaftswissenschaften in den Niederlanden. Die Uni selbst hat einige prächtige alte Gebäude in der Innenstadt (wie zum Beispiel das Hauptgebäude), sowie einen großen Campus „Zernike“ weiter außerhalb, auf dem neben den Naturwissenschaften auch der Fachbereich Economics and Business (FEB) angesiedelt ist. Der Campus befindet sich ca. 15 Minuten mit dem Fahrrad vom Stadtkern entfernt.

In der Einführungswoche, die von ESN Ende August organisiert wird, lernt man alles Wichtige in der Stadt kennen und lernt wie die Prozesse an der Uni ablaufen (neben den obligatorischen nächtlichen Aktivitäten). Während dem Semester kann man Hilfe beim International Student Desk oder dem Student Desk des FEB bekommen. Auch ist es möglich bei Angelegenheiten des Kurses die Professoren unkompliziert direkt anzusprechen.

Die Organisation des Unilebens ist etwas gewöhnungsbedürftig: Das gesamte Semester ist in zwei Blöcke A (September bis November) und B (November bis Januar) unterteilt. Normale Kurse mit 5 ECTS laufen nur über einen Block; „Special Courses“ mit 10 ECTS laufen das ganze Semester. Die Kurse beginnen immer um Punkt, anstatt um Viertel nach, jeweils alle zwei Stunden ab 9 Uhr. Nach 45 Minuten wird dann für eine Pause unterbrochen und der Kurs endet dann 105 Minuten später. Die meisten Kurse haben eine Größe von 50 Studenten und aktive Mitarbeit ist in den meisten Kursen möglich und gewünscht. Aber in nur wenigen Fällen ist die für die Abschlussnote relevant, trotzdem merkt man wie verschult das System im Vergleich zu Deutschland ist. Hinzu kommt, dass neben der Abschlussklausur unter dem Semester öfter Assignments und Research Paper zu erstellen sind. Die Präsenzstunden sind

deutlich geringer als in Frankfurt, dafür wird mehr Vor- und Nachbereitung in der empfohlenen Literatur vorausgesetzt.

Allgemein zeichnet sich das Studium in Groningen durch mehr Arbeit während des Semesters aus und dafür weniger Vorbereitungszeit direkt vor der Klausur. Viele Kurse haben Anwesenheitspflichten (zum Teil mit dramatischem Notenabzug bei Abwesenheit) und verlangen nach aktiver Mitarbeit. Die Mischung aus verpflichtenden und freien Kursen kann man allerdings sehr gut nach eigenem Geschmack am Anfang festlegen. In vielen Kursen ist außerdem neben den Vorlesungsskripten auch Sekundärliteratur oder Reader prüfungsrelevant. Das bedeutet neben den Vorlesungen recht viel paralleles Lesen der Bücher. Dafür ist man aber weitestgehend vor der Klausur vorbereitet und es bedarf nur noch geringer Auffrischung der Inhalte.

Die Notenvergabe in Groningen (wie allgemein in den Niederlanden) ist sehr eigenwillig. Die Notenskala reicht von 0 bis 10, wobei 10 die Bestnote ist und man Kursen im Regelfall mit 5 Punkten bestanden hat. Allerdings erreicht kaum ein Student die Note 10 und nur sehr, sehr wenige die Note 9, sodass 8 schon als Spitzenleistung gilt. Dies wird allerdings nicht in der Umrechnung in das deutsche Notensystem honoriert. Eine 8 entspricht in Deutschland einer 2,3 und wird damit der Leistung überhaupt nicht gerecht.

Meine Kurse waren:

Global Development Studies (5 ECTS)

Der Kurs ist sehr interessant und bietet einen breiten Einblick in die Entwicklung von Wachstum und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft, Gesundheitssystem, Bildung etc. Damit stellt sich das ein oder andere mal ein Aha-Effekt ein und das Verständnis von der Welt nimmt deutlich zu. Wer allerdings lieber stur auswendig lernt, ist hier falsch aufgehoben. Ein Großteil des Stoffs wird in der Diskussion unter den Studenten entwickelt und nur vom Professoren begleitet. Die Note setzt sich aus einer Endklausur mit offenen Fragen und Multiple Choice zusammen. Gesamturteil: Sehr empfehlenswert.

Special Course in Finance (10 ECTS)

Der Kurs umfasst alle wesentlichen Finanzmarkttheorien und ist am ehesten vergleichbar als ein Querschnitt zwischen Finanzen 1,2 und 3. Obwohl die Stundenzahl geringer ist als bei den Kursen in Frankfurt, ist die Detailtiefe bei einigen Themen sehr hoch. Wer jedoch mit den Finanzkursen kein Problem hatte, ist auch hier gut aufgehoben. Für Studierende mit Management-Hintergrund könnte der Kurs zu anspruchsvoll sein. Der Kurs wird von drei unterschiedlichen Professoren gehalten und die Endnote setzt sich aus zwei Klausuren (jeweils 40% der Endnote), einem Research Paper (15%) und wöchentlichen Assignments (5%) zusammen. Das hört sich vielleicht nach viel an, ist aber im Vergleich zum Workload von anderen Kursen sehr machbar. Der Kurs hat allerdings zwei Nachteile: Zum einen ist die Benotung sehr streng und der Unterrichtsstil des einen Professors ist sehr gewohnungsbedürftig bis eingeschränkt hilfreich zum Verstehen des Stoffs. Gesamturteil: Eingeschränkt empfehlenswert.

Healthcare Management (5 ECTS)

Anders als vorherige Studierende aus Frankfurt, die diesen Kurs belegt haben, halte ich ihn für durchaus interessant. Wer einmal seinen Horizont über die klassischen Finanzthemen hinaus erweitern will, ist hier richtig. Der Kurs ist zwar recht anspruchsvoll – vor allem die Klausur ist nicht einfach – aber durchaus interessant. Die Note setzt sich aus der Abschlussklausur (60%), einem langen Research Paper (30%) und zwei Assignment zusammen (10%). Das Paper und die Assignments werden in der Gruppe bearbeitet und abgegeben, sodass sich auch hier der Aufwand bei richtiger Einteilung in Grenzen hält. Gesamturteil: Empfehlenswert.

Purchasing Management (5 ECTS)

Purchasing Management ist ein klassischer BWL-Kurs, wie er in Frankfurt leider gar nicht zu finden ist. Die Themen erstrecken sich von Einkaufs- und Produktionsmanagement über Supply Chain bis zu Outsourcing. Der Kurs besticht durch seine Praxisrelevanz und realitätsnahen Beispiele. Leider ist der Professor etwas schrullig und seine Folien wirken etwas wirr. Trotzdem hat der Kurs wohl im Vergleich zu allen anderen Kursen zum größten Wissenszuwachs geführt. Die Note beruht komplett auf der Abschlussklausur. Gesamturteil: Sehr empfehlenswert.

Fazit

Alles in allem, kann man hier eine sehr nette Zeit verbringen. Obwohl die Uni zeitintensiver ist als in Frankfurt, bleibt noch genug Zeit die anderen Studenten kennen zu lernen und einige Zeit beim Ausspannen zu verbringen. Die Stadt ist sehr lebenswert und vital. Das Gesamturteil drückt die harte Notenvergabe und die schlechte Umrechnung nach Frankfurt, die einen besonders hohen Aufwand für sehr gute Noten verlangt. Wer aber einmal gerne in einer echten Studentenstadt leben will, ist in Groningen sicher gut aufgehoben. Bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden:

fridolin@pflugmann.net

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Rijksuniversiteit Groningen

WS 2011/2012

von Vu Dang Tuan

Das Auslandssemester in Groningen war die wahrscheinlich beste Erfahrung, die ich je gemacht habe. Ich würde jederzeit wieder nach Groningen gehen, denn das Gesamtpaket stimmte hier perfekt für mich.

Wohnungssuche und andere formelle Dinge

Nachdem man die Zusage vom Auslandsbüro erhalten hat, bekommt man eine weitere E-Mail von der Rijksuniversiteit Groningen. Man muss sich dann noch einmal online an der Uni anmelden und bekommt auch Informationen über die Wohnungssuche. Am leichtesten ist es, sich ein Zimmer in einem Wohnheim über das Housing Office zu besorgen. Für die Dienste des Housing Office muss man jedoch eine Provision von 300€ zahlen. Jedoch ist es als Austauschstudent auch ziemlich schwer, ein günstiges Zimmer auf dem Privatmarkt zu finden, denn Groningen ist eine typische Studentenstadt mit recht hohen Mietpreisen aufgrund der hohen Nachfrage. Die Mieten sind teilweise genauso hoch wie in Frankfurt, was auf den ersten Blick recht verwunderlich erscheint. Jedoch muss ich sagen, dass das Leben in einem Wohnheim auch im Nachhinein die beste Option für mich war. Ich lebte im Wohnheim in der Kornoeljestraat 2, ein 10 stöckiges Gebäude und sehr nah am Uni-Campus Zernike gelegen (5 Minuten mit dem Fahrrad). Für ein 12qm großes Zimmer habe ich 322€ Monatsmiete gezahlt. Man lebt dort mit 14 anderen Studenten auf einem Korridor und die meisten sind auch ausländische Studenten. Es war wirklich sehr bemerkenswert, wie viele Menschen aus den verschiedensten Nationen man dort im Wohnheim kennengelernt und wie viel tolle Dinge man mit ihnen gemacht hat. Das Bad, die Toilette und die Küche teilt man sich. Für viele, wie auch für mich im ersten Moment, könnte das natürlich ungewohnt sein, aber dadurch lernt man die Leute einfach viel schneller und besser kennen. Man kocht und isst dann zusammen im Gemeinschaftsraum und kommt sich dadurch eben viel schneller nahe. Außerdem gibt es in diesem Wohnheim einen großen Waschmaschinenraum und man kann kostenlos waschen. Man muss nur selber die ganzen Waschmittel besorgen, aber das Nutzen der Maschinen und der Trockner ist kostenlos. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Internetzugang nichts kostet und die Verbindung recht schnell und zuverlässig ist. Der einzige Punkt, an dem man vielleicht ein bisschen meckern könnte, ist natürlich die Sauberkeit. Es kommt dabei aber immer darauf an, in was für einem Korridor man lebt und mit welchen Menschen. Es gibt eine Kitchen Duty und jeder muss alle 2 Wochen die Küche putzen. Außerdem wird auch das Bad 2 Mal die Woche von einem Reinigungsdienst gesäubert. Also wenn sich alle Studenten an die Duty halten, was bei mir der Fall war, dann ist an der Sauberkeit nichts auszusetzen. Ich würde jedem dieses Wohnheim empfehlen, denn wenn man schnell neue Leute

kennenlernen und nah an der Uni leben will, dann gibt es meiner Meinung nach kaum einen besseren Ort zum Leben in Groningen.

Die Stadt Groningen

Groningen ist eine typische gemütliche Studentenstadt. Man trifft hier hauptsächlich auf junge Leute und die meisten davon sind selber Studenten. Es gibt unzählige Pubs, in denen jeden Tag etwas los ist. Der Bürgermeister sagte bei der Einführungsveranstaltung selber: "Pubs never close". Es gibt also endlose Möglichkeiten zum Weggehen. Die Tage, an denen der meiste Betrieb ist, sind Mittwoch und Donnerstag. Das Ungewöhnliche dabei ist, dass die Studenten hier erst gegen 00.30 Uhr anfangen etwas trinken zu gehen und meistens bis 6 oder 7 Uhr bleiben. Die Stadt ist an einem Donnerstag oder Freitag gegen 6 Uhr morgens noch voller Leben und man kommt sich ein bisschen vor wie Samstagabend auf der Zeil in Frankfurt. Aber man feiert hier meistens nicht in Clubs wie in Frankfurt, sondern man kämpft sich von einer zur nächsten Bar bis man nicht mehr kann. Außerdem ist Groningen eben auch eine typisch holländische Stadt wie man sie sich vorstellt. Es gibt unzählige Grachten und gemütliche enge Gassen. Am Dienstag, Freitag und Samstag ist außerdem immer Vismarkt (Fischmarkt) und dort kann man frisches Essen für faire Preise bekommen. Natürlich kann man in Groningen ohne ein Fahrrad nicht ordentlich leben. Jede Person hier hat ein Fahrrad und die ganzen Straßen sind auf Fahrradfahrer ausgelegt. Es ist wirklich kein Spaß mit dem Auto durch die Stadt zu fahren, ich habe an jeder zweiten Ecke beinahe einen Fahrradfahrer umgefahren. Die Fahrräder kosten meistens zwischen 70-100€, aber man bekommt meistens nur gebrauchte Fahrräder. Für gebrauchte Fahrräder sind die Preise zwar zu hoch, aber am Ende des Studiums kann man es sehr einfach wieder verkaufen. Man bekommt meistens so die Hälfte des Geldes wieder zurück. Es findet sich immer ein Student, der einen ein Fahrrad abkauft.

Rijksuniversiteit Groningen

Die Rijksuniversiteit ist eine der ältesten Universitäten der Niederlande und besitzt auch immer noch ein prächtiges altes Hauptgebäude (Academiegebouw) in der Innenstadt. Dort finden jedoch keine Veranstaltungen für den Fachbereich Economics and Business (FEB) statt. Die Studenten der FEB sind am Campus Zernike, was ungefähr 15 Fahrradminuten vom Stadtzentrum entfernt ist. Bevor die Uni so richtig beginnt, findet eine Einführungswoche statt, auch ESN Introduction Week genannt. Man kann sich für diese Einführungswoche auf dem ersten Infotag anmelden für 20€. Hört sich vielleicht viel an für eine Einführungswoche, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Man wird dann in eine Gruppe mit 10 anderen Studenten gesteckt, die alle aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt kommen und alle in der gleichen Situation wie man selber sind. Hier entstehen die ersten Bekanntschaften, die man auch über das ganze Semester lang aufrechterhalten kann. Es wird sehr viel zusammen mit der Gruppe unternommen. Am Tag macht man Stadtbesichtigungen, besucht Sehenswürdigkeiten und besondere Plätze in Groningen oder hängt einfach nur zusammen in den wunderschönen Parks der Stadt Groningen herum. Am Abend (oder eher in der Nacht) geht es dann los zum Feiern und man wandert durch jede mögliche Bar. Man muss schon sagen, dass dieses Programm unglaublich gut organisiert ist und man die bestmögliche

Betreuung bekommt, die man sich als Austauschstudent wünschen kann. Das gilt nicht nur für die ESN Gruppe, sondern auch für die Verantwortlichen der Uni. Der Student Support Desk des International Office ist jederzeit ansprechbar und hilfsbereit und es dauert nicht lange bis man das bekommt was man will. Alles in allem ist alles in Groningen sehr studentenfreundlich angerichtet, sodass man sich sofort heimisch fühlt in der Stadt und an der Uni.

Des Weiteren werden sehr viele englischsprachige Kurse angeboten und man hat diese Kurse zusammen mit holländischen Studenten. Das Semester ist in 2 Blöcke geteilt, in dem man jeweils unterschiedliche Kurse wählt. Der erste Block geht von September bis November, der zweite von November bis Anfang Februar. An der Uni wird sehr viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt und man muss jede Woche oder alle 2 Wochen in den meisten Kursen ein Assignment bearbeiten. Außerdem ist für jeden Kurs ein Buch plus wissenschaftliche Paper Pflicht. Man muss also auch im Semester viel lesen und Aufgaben lösen, wodurch sich der Stoff auch viel besser einprägt als an der Uni Frankfurt, wo man mitten im Semester meist keine Motivation findet etwas für die Uni zu machen und alles nur auf die letzte Klausur ankommt. In Groningen hat man auch mal Mid-term Klausuren und auch einige Assignments werden bewertet, sodass die Klausur am Ende des Blocks nicht die alles entscheidende Leistung ist. Ich habe das als sehr angenehm empfunden und es nimmt trotz des Arbeitspensums den Druck von den Schultern.

Meine Kurse waren:

Global Development Studies (5 ECTS)

Ein sehr interessanter Kurs, der aus einer Vorlesung und einem Tutorium besteht. Das Tutorium ist sehr interessant. Man muss immer bestimmt Kapitel des Buches lesen und Aufgaben dazu beantworten. Im

Tutorium wird dann ein Student als Moderator einer Diskussionsrunde ausgewählt und die meiste Zeit reden und diskutieren die Studenten. Der Professor hält sich zurück und koordiniert die Diskussion ab und zu, wenn sie in die falsche Richtung geht oder gibt Hilfestellungen bei den Lösungen. Das hat sehr dazu beigetragen den Stoff zu verstehen. Hier besteht die Note jedoch nur aus der Endklausur, aber die Klausur war sehr fair gestellt. Außerdem werden alle Vorlesungen als Video online gestellt. Es ist ein sehr empfehlenswerter Kurs.

International Economics and Trade (5 ECTS)

Dieser Kurs ist vergleichbar mit Mikroökonomie 1, nur dass er mehr über den internationalen Handel handelt. Man schreibt hier eine Mid-term (40%) und eine End-term (60%) Klausur und es ist sehr gut möglich eine gute Note zu erlangen. Die Vorlesung wird von einem Professor gehalten, dessen Englisch perfekt ist und der auch Videos der Vorlesungen online stellt. Man muss wirklich nicht zur Vorlesung gehen und kann sich das alles zu Hause anschauen, wenn man will. Auch das ist ein sehr empfehlenswerter Kurs.

Healthcare Management (5 ECTS)

Der schlimmste Kurs, den ich je belegt habe. Es geht hierbei um Gesundheitssysteme und man muss ein Paper in einer Gruppe von 3 Leuten anfertigen. Der Kurs wird von 3 Leuten gehalten und es gibt 3 Tutorien, wo man vorher Aufgaben lösen muss. Diese Aufgaben sind extrem aufwendig und der Stoff geht total an der Realität vorbei, weil man Dinge beantworten muss, die völlig sinnlos sind. Den Kurs würde ich auf keinen Fall noch einmal wählen.

E-Business (5 ECTS)

Holländische Studenten sagen immer: „Wenn du 5 sichere Credits mit wenig Aufwand brauchst, dann wähle E-Business.“. Hätte nicht gedacht, dass das wahr ist, aber es war tatsächlich so. Man hat in den 8 Wochen so 3 Vorlesungen, was meistens Gastvorträge sind und man muss in einer 5er Gruppe 5 Assignments bearbeiten. Die ersten 3 Assignments sind lediglich Essays im Umfang von 1000 Wörtern. Diese werden nicht bewertet und man kann im Prinzip schreiben was man will, man muss es nur abgeben. Die anderen 2 Assignments sind Paper. Beim ersten muss man über ein e-Thema schreiben, z.B. E-Learning. Das letzte Assignment ist im Prinzip das interessanteste von allen. Man muss ein Business-Plan für eine Geschäftsidee aufstellen und es muss etwas Neues sein. Man kann hier seiner Kreativität freien Lauf lassen und solange man nicht irgendwas komplett Absurdes schreibt, ist der Kurs mit einer guten Note bestanden. Durchfallen kann man hier im Prinzip nicht.

Labour Economics (5 ECTS)

Hier geht es hauptsächlich um den niederländischen Arbeitsmarkt. Ein sehr interessanter Kurs, bei dem man auch ein Assignment zu zweit lösen muss (25% der Endnote) und am Ende eine Klausur schreibt. Man hat hier 2 Vorlesungen die Woche. Der Kurs ist recht arbeitsaufwendig, aber man lernt recht viel.

Environmental Economics (5 ECTS)

Ein sehr interessanter Kurs, in dem man eine Klausur am Ende des Semesters und bis Semesterende ein Paper über ein Thema abgeben muss. Das Paper zählt zu 25% und muss 2000 Wörter umfassen. Es ist einem freigestellt, ob man es alleine oder zu zweit schreibt.

Das Studieren an der Rijksuniversiteit habe ich sehr genossen, auch wenn es recht aufwendig ist. Es wird oft anders gelehrt als in Frankfurt, wo man den Großteil des Studiums mathematische Problemstellungen löst. In Groningen wird mehr Wert auf die theoretischen Grundlagen gelegt, weshalb man eben auch viel lesen muss und die Theorie wirklich verinnerlichen muss um eine gute Note zu bekommen. Aber durch die ganzen Assignments und Tutorien hat man das meiste schon während des Semesters verstanden und muss für die Klausur nicht mehr so viel lernen. Das einzig Schwierige ist die Umrechnung der holländischen Note in die deutsche. Da das Notensystem von 0-10 geht und die Note 10 den holländischen Studenten zufolge „nur Gott“ bekommen kann und die 9 vielleicht 1-2% des Kurses bekommen können, ist meistens die 8 das höchste der Gefühle. Eine 8 ist jedoch eine 2,3 in Deutschland und das spiegelt absolut nicht die wahre Leistung wider. Man kann die Anrechnung beim Prüfungsamt anfechten und man sollte die Notenlisten ausdrucken und abstempeln lassen bevor man nach Deutschland zurückkommt um Beweismaterial vorlegen zu können. Leider weiß ich noch nicht ob das klappt, aber ihr könnt mich jederzeit wegen Fragen über das Auslandsstudium kontaktieren.

Ich habe das Auslandsstudium jederzeit genossen und möchte wirklich nichts missen. Ich habe unglaublich nette und interessante Leute getroffen, mit denen ich immer noch in ständigem Kontakt bin und ich habe viele Erfahrungen gemacht, die sehr hilfreich für meinen weiteren Werdegang sind.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Groningen, Niederlande

Wintersemester 2011/2012

Von Monika Löffler

Während des Wintersemesters 2011/12 habe ich an einer Partneruniversität der Goethe-Universität in Groningen studiert. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen schildern.

Vorbereitung und Bewerbung:

Man sollte sich früh über Möglichkeiten und Anforderungen eines Auslandssemesters informieren. Da man sich bereits im dritten Semester für ein Auslandssemester bewerben muss, empfiehlt es sich von Anfang an Sprachkurse des Fachbereichs zu besuchen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Bewerbung für ein Auslandssemester ist ausgesprochen einfach. Wenn man sich gründlich informiert hat und weiß, wohin einen das Auslandssemester führen soll, muss nur noch das Motivationsschreiben verfasst werden. Ist diese kleine Hürde genommen, ist die Bewerbung und Organisation fast ein Selbstläufer. Wenn man vom Auslandsbüro ausgewählt wurde, wird man von diesem an der Partnerhochschule nominiert und erhält dann eine finale Rückmeldung. Sowohl das Auslandsbüro in Frankfurt, als auch die Ansprechpartner in den Niederlanden waren ausgesprochen freundlich und hilfsbereit und jederzeit per Mail und telefonisch erreichbar.

Wohnen und Leben in Groningen:

Die Wohnungssuche in den Niederlanden war sehr einfach, wobei ich hier auch den einfachsten Weg gewählt hatte. Ich habe mich über das Housing Office in Groningen für ein Studentenwohnheim beworben, das Orange House. Dieses ist mit Abstand das komfortabelste und bietet ein eigenes Bad und eine eigene Küche für jeden Studenten. Mit dem Fahrrad braucht man etwa 15 bis 20 Minuten zur Uni und etwa 5 bis 10 Minuten in die Innenstadt. Allerdings hat man in Groningen nur sehr wenige Vorlesungen und trifft sich doch wesentlich öfter in der Innenstadt, weshalb das Orange House für mich optimal gelegen war. Nichtsdestotrotz ist die Miete von knapp 475 € Miete pro Monat sehr hoch und durchaus überteuert. Da ich aber zeitweise auch in einem anderen Wohnheim gewohnt habe, wo man sich Küche und Bad teilt, würde ich jederzeit wieder das Orange House wählen. Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit denen in Deutschland, wobei ich nicht in der Frankfurter Innenstadt wohne und daher dieses spezielle Preisverhältnis nicht vergleichen kann. In Groningen gibt es drei Mal die Woche einen Markt, auf dem ich fast immer mein Obst und Gemüse gekauft habe. Das ist für einen Ein-Personen-Haushalt wesentlich angenehmer und günstiger als im Supermarkt einkaufen zu gehen. Das Sportangebot in Groningen ist super. Die Universität bietet eine Mitgliedschaft extra für Austauschstudenten, die nur sechs Monate bleiben. Diese kostet 36 € und man kann eine unbegrenzte Anzahl an Kursen und Open hours besuchen. Das Kursangebot ist enorm und fast jeder Austauschstudent nutzt es häufig. Außerdem sind die Räume und Materialien sehr gut. Zurück in Deutschland werde ich das definitiv vermissen. Weiter gibt es dauerhaft sehr günstige Angebote für Zugtickets, die für die ganzen Niederlande gelten. So konnte ich viele verschiedene Städte und natürlich mehrfach Amsterdam besuchen und ganz verschiedene Eindrücke der Niederlande gewinnen. Hier kommt es einem wieder zu Gute, dass es wenige Vorlesungen gibt und man auch viele Ausflüge unter Woche problemlos unternehmen kann.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium in Groningen und in den Niederlanden generell unterscheidet sich sehr von dem Studium in Frankfurt. Man verbringt wenig Zeit mit Vorlesungen und Übungen und viel Zeit mit Lesen und schriftlichen Ausarbeitungen. Die Klausuren sind auch nicht auf Inhalte in Vorlesungen ausgerichtet, sondern auf Inhalte von Büchern. So gibt es für jedes Fach ein Buch, welches komplett gelesen und gelernt werden muss. Ich persönlich finde diese Art des Studiums einerseits besser als in Frankfurt, da in den Vorlesungen überwiegend praktische Beispiele behandelt werden und man in den schriftlichen Ausarbeitungen sehr viel Transferleistung erbringen muss. Andererseits ist es sehr viel anstrengender und aufwendiger und erfordert konstanten Einsatz über das gesamte Semester.

Meine Kurswahl hat sich während dem Semester mehrfach geändert und somit auch mein Learning Agreement. Die Änderungen stellten aber nie ein Problem dar und wurden sofort übernommen. Das Learning Agreement und die Confirmation of period of study sollte man nicht vergessen beim Auslandsbüro des Gastlandes unterschreiben zu lassen. Das sind allerdings auch die einzigen beiden organisatorischen Aufgaben, die man unternehmen muss. Ansonsten geht viel Kommunikation direkt von Auslandsbüro zu Auslandsbüro und stellt somit für einen selbst keinen Aufwand dar.

Als Kurse hatte ich gewählt:

- *Purchasing Management*: Dies war ein sehr einfacher Kurs mit einem sehr lockeren Professor. Es gab nur einen Reader und Vorlesungsfolien, wodurch sich der Lernaufwand in Grenzen hielt.
- *Project Management*: Dieser Kurs war etwas chaotisch, da die Unterrichtsmethode des Professors sehr eigenwillig war. Wir mussten in einer Gruppe von sechs Studenten einen Project Plan erarbeiten und mussten jede Woche neue Teile schreiben und gleichzeitig die bereits verfassten überarbeiten. Die finale Klausur besteht aus einer Präsentation über die Zusammenarbeit in der Gruppe und einer schriftlichen Klausur über ein Buch von knapp 400 Seiten. Da alle drei Teile des Kurses unterschiedliche Inhalte hatten, war der Arbeitsaufwand relativ groß. Erwischt man allerdings eine nette und fleißige Gruppe macht der Kurs großen Spaß.
- *Health Care Management*: Diesen Kurs habe ich nicht mit einer Klausur abgeschlossen, da ich ihn sowohl inhaltlich als auch von dem Vortragstil her nicht gut fand.
- *E-Business*: In diesem Kurs muss man in einer Gruppe von 5 Studenten jede Woche eine Ausarbeitung über verschiedene Themen von E-Business abgeben. Die letzten beiden Ausarbeitungen ergeben die finale Note, wobei die letzte Ausarbeitung ein E-Business Plan ist. Dieser Kurs hat mir persönlich sehr gut gefallen, da ich die Inhalte sehr interessant fand und durch die Recherchen für die Ausarbeitungen unglaublich viel gelernt habe.
- *International Business Strategy*: Dieser Kurs war mit der Aufwendigste, allerdings auch mit der Interessanteste. Hier mussten wir jede Woche ein Tutorium besuchen, Präsentationen halten, Ausarbeitungen, einen Consultancy Report und eine finale schriftliche Klausur schreiben. Dadurch wurde die Theorie aber sehr gut mit der Praxis verknüpft. Und der Professor und mein Tutor waren super.
- *Organizational Change for International Business & Management*: Dieser Kurs war wohl für mich der Interessanteste. Hier gab es nur alle zwei Wochen ein Tutorium, allerdings waren die hier abzuliefernden Ausarbeitungen sehr ausführlich und sehr aufwendig. Es mussten nicht nur Methoden und Theorien explizit angewandt werden, sondern auch praktische Beispiele im Internet recherchiert werden. Anschließend wurden die Themen im Tutorium nochmal diskutiert, wodurch ich wohl in diesem Kurs am meisten gelernt habe und mir auch am meisten noch behalten werde.

Die Notengebung ist in den Niederlanden leider sehr streng, weshalb man wahrscheinlich mit einem schlechteren Notendurchschnitt aus dem Auslandssemester zurückkommt, als man es gewohnt ist.

Fazit:

Groningen ist eine absolute Studentenstadt. Sehr oft finden Festivals und Veranstaltungen in einem sehr lockeren und ungezwungenen Rahmen statt. Die (wenigen) älteren Menschen, die in Groningen leben, sind auch sehr freundlich und hilfsbereit. Es gab keinen Moment, in dem ich mich in dieser Stadt nicht willkommen gefühlt habe. Jeder Student, der einmal ein typisches Studentenleben erleben möchte, sollte sein Auslandssemester in Groningen verbringen. Mein Auslandssemester stellt in jeder Hinsicht einen absoluten Kontrast zu meinem Studium in Frankfurt dar und ich bin sehr froh, dass ich nochmal eine völlig neue Art des Studierens und Lebens kennen lernen durfte.

Ich empfehle jedem ein Auslandssemester zu unternehmen. Und jedem, der Erfahrungen über gute Noten stellt, empfehle ich ein Auslandssemester in den Niederlanden!

Gerne stehe ich für weitere Fragen unter mloeffler@wiwi.uni-frankfurt.de zur Verfügung!

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Groningen, Niederlande

WS 2011/12

Von Jakob Tecza

1. Vorbereitung

Die Wohnungssuche ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben in der Vorbereitung auf das Auslandssemester. Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Wege, um eine Wohnung/ein Zimmer in Groningen zu finden. Entweder sucht man sich etwas privat, oder über das Housing Office (www.housingoffice.nl). Housing Office ist eine Organisation, die die Vergabe von Wohnheimplätzen an (überwiegend) internationale Studenten in Groningen koordiniert. Falls man den zweiten Weg wählt, sollte man beachten, dass am Anfang des Bewerbungsprozesses eine einmalige Bearbeitungsgebühr verlangt wird (bis jetzt 300 Euro, ab dem kommenden Semester 275 Euro laut Homepage). Da die Nachfrage nach den Wohnheimplätzen meistens recht groß ist, empfiehlt es sich möglichst früh für ein Zimmer sich zu bewerben. Somit ist dann die Chance größer, dass man ein Zimmer im gewünschten Wohnheim bekommt. Ich habe ein Zimmer in Kornoeljestraat bekommen. Ich habe mich für dieses Haus entschieden, weil es in der Nähe von Zernike Campus liegt, wo die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät untergebracht ist. Interessant an dem Kornoeljestraat-Wohnheim ist, dass es sehr interkontinental geprägt ist (schätzungsweise 2/3 der Bewohner, vielleicht sogar mehr, sind Asiaten). Leider muss man über die Wohnheime sagen, dass sie nicht unbedingt sauber sind. Zudem sind sie qualitativ u.a. den Frankfurter Wohnheimen deutlich unterlegen. Ich hatte auch ein schlechtes Erlebnis im Zusammenhang mit der Unterkunft. In meinem Zimmer gab es nämlich Bettwanzen. Es hat einige Zeit gedauert (ca. 3 Monate), bis der Fall endgültig geklärt wurde und ich ein neues Zimmer bekommen habe. Zwar habe ich eine Entschädigung vom Housing Office i.H.v. 50 Euro erhalten, nichtsdestotrotz konnte es die Unannehmlichkeiten nicht völlig wettmachen. Ich dachte es wäre ein Einzelfall, jedoch gab es laut dem studentischen Verwalter dieses Hauses in den letzten 5 Jahren mehrere ähnliche Fälle. Folglich rate ich von einer Zimmersuche über Housing Office ab. Falls ihr jedoch keine andere Möglichkeit habt, dann wählt am besten ein anderes Wohnheim.

Was die sprachliche Vorbereitung betrifft, sind die Sprachkurse an der Universität Groningen kostenpflichtig. Ich kenne leider keine Einzelheiten bezüglich des Preises oder der Eigenschaften dieser Kurse, da ich keinen besucht habe. Ich kann aber einen EILC-Sprachkurs empfehlen (<http://www.uni-frankfurt.de/international/out/abroad/erasmus/infos1112/vorabreise/index.html#2.4>).

Es ist ein Intensivsprachkurs, der vor dem Semesterbeginn im Gastland stattfindet. Es werden einige Sprachkurse (in verschiedenen Städten) angeboten, für die man sich bewerben kann. Ich habe mich für einen dreiwöchigen Kurs in Nijmegen entschieden, weil der Zeitraum mir am besten passte und auch weil in Groningen kein solcher Kurs angeboten wurde. Da der Kurs kostenlos ist, muss man lediglich die Wohnkosten tragen, die je nach Kurs stark variieren können, und man bekommt sogar einen Zuschuss in Höhe von ca. 200 Euro über DAAD, der allerdings erst ca. ein Jahr nach dem Kurs ausgezahlt wird. Neben dem Sprachunterricht wird auch ein kulturelles Programm angeboten. Der Nachteil liegt darin, dass einem kaum noch Sommerferien übrig bleiben, falls man sich für den Kurs entscheidet. Ich empfehle ihn trotzdem, da man auf eine entspannte Art und Weise erste sprachliche Grundlagen vermittelt bekommt, und außerdem eine gute Gelegenheit hat um neue Leute kennen zu lernen und erste Einblicke in das Gastland zu bekommen.

Die Anreise nach Groningen kann man auf verschiedene Weise gestalten. Von einer Flugreise würde ich in diesem Fall abraten, da die Zeitersparnis gegenüber der Bahn- bzw. Autoreise gering ist, und außerdem man mit einem Gepäcklimit rechnen muss. Ich bin in beide Richtungen mit der Bahn gereist. Im Europa-Spezial-Angebot sind die Tickets ab 40-50 Euro zu bekommen. In der Facebook-Gruppe `Ride Sharing Groningen` kann man auch gute Mitfahrgelegenheiten finden. In dieser Gruppe inserieren meistens deutsche Studenten, deswegen ist das Angebot an Strecken zwischen Groningen und Deutschland ganz umfangreich.

2. Nach der Ankunft

Vor dem Semesterbeginn gab es eine Infoveranstaltung am Fachbereich, wo die Austauschstudenten aus verschiedenen Programmen begrüßt wurden. Auf der Veranstaltung wurden auch die Fakultät, die Universität im Allgemeinen und die Stadt präsentiert. Außerdem gab es eine Begrüßungsveranstaltung ('Welcome Ceremony'), an der Austauschstudenten aller Fakultäten teilgenommen haben. Diese Veranstaltungen bieten eine sehr gute Möglichkeit, sich besser über die Stadt und die Universität zu informieren. Man sollte auch die ESN-Einführungswoche nicht auslassen (www.esn-groningen.nl). Im Rahmen dieser Einführung wird für eine relativ geringe Summe (25 Euro) ein 6-tägiges umfangreiches Kultur- und Unterhaltungsprogramm angeboten. Dazu sind auch etliche Mahlzeiten im Preis enthalten. EU-Studenten brauchen nach der Ankunft zum Glück nicht viel Administratives zu erledigen. Das Wichtigste ist sicherlich die Registrierung beim Bürgeramt (Stadhuis). Für die Austauschstudenten werden spezielle Zeiträume vorgegeben, in denen man sich registrieren darf. Diese werden während einer der ersten Infoveranstaltungen bekannt gegeben. Ferner sollte man sich überlegen, ob man eine niederländische Bankrechnung eröffnen möchte. Die Universität hat eine Kooperation mit Rabobank, deren Vertreter auch bei der Begrüßungsveranstaltung anwesend sind und mit denen man dort direkt einen Termin ausmachen kann. Die Rechnung ist absolut kostenlos für Studenten. Es ist dringend empfehlenswert ein inländisches Konto zu haben, da man für die kleinsten Beträge fast überall mit der Karte bezahlen kann, was wesentlich den Alltag erleichtert.

Eine weitere Aufgabe, die man nach der Anreise möglichst schnell erledigen sollte ist die Anschaffung eines Fahrrads. Laut einer Präsentation, die in der Infoveranstaltung vorgeführt wurde, beträgt der Anteil des Fahrradverkehrs am Gesamtverkehr in der Stadt 57%. Ich habe mein Fahrrad auf einer Polizeiauktion erworben. Diese Auktionen finden ca. 2 Mal pro Monat statt und bieten eine Gelegenheit, günstiges Fahrrad (ab 35 Euro) zu erwerben. Wenn man an der Auktion teilnehmen möchte, sollte man richtig früh dort sein (ca. 4:30-5:00 Uhr), da die Nachfrage vor allem zu Semesterbeginn riesig ist. Man sollte auch dabei mit insgesamt 5-6 Stunden Wartezeit rechnen, bevor der ganze Kaufprozess abgeschlossen wird. Weitere Möglichkeiten um ein Fahrrad zu kaufen sind second-hand Shops, wobei hier die Preise für gebrauchte Fahrräder deutlich höher liegen (ab ca. 80 Euro). Man kann auch versuchen über Facebook-Gruppen ('For sale in Groningen', 'Bikes in Groningen') ein gebrauchtes Fahrrad direkt von anderen Studenten zu erwerben.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Hauptgebäude, die Zentralbibliothek und etliche andere Universitätseinrichtungen befinden sich im Stadtzentrum. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät liegt im Norden der Stadt auf dem Zernike Campus. Das Studienprogramm in Groningen unterscheidet sich von dem in Frankfurt insofern, dass das Semester nochmal in zwei Blöcke unterteilt ist, wobei der erste Block von Anfang September bis Anfang November und der andere von Mitte November bis Anfang Februar geht. Manche Kurse finden nur in einem Block statt (5-7 CP Kurse), andere laufen über zwei Blöcke (10 CP Kurse). Die Anzahl der Lehrveranstaltungen ist deutlich geringer als in Frankfurt, was jedoch nicht unbedingt geringeren Lernaufwand impliziert. Es gibt auch oft große Unterschiede zwischen den Kursen hinsichtlich des Niveaus und des Schwierigkeitsgrades. Die Notenskala geht von 1 bis 10, wobei das Fach ab 5.5 bestanden gilt. In den meisten Fächern werden nur ganze Noten vergeben (5, 6, 7, usw.), in manchen gibt es jedoch auch Hälften (5.5, 6, 6.5, usw.). Generell ist es nicht schwieriger ein Fach zu bestehen als in Frankfurt. Es ist jedoch wesentlich schwieriger eine gute bzw. sehr gute Note zu erreichen (eine 9 wird nur selten erreicht und eine 10 fast nie). Soweit ich weiß, ist die Umrechnung in das deutsche Notensystem auch sehr nachteilig, deswegen sollte man auch vor dem Auslandssemester die Beantragung eines Urlaubssemesters in Erwägung ziehen.

Ich habe folgende Kurse belegt:

- **Stochastic Models (6 CP):** ein sehr quantitativer und aufwendiger Kurs, vor allem für Ökonometrie-Studenten gedacht. Obwohl der Kurs nicht uninteressant war, und der rumänische Dozent sehr kompetent wirkte, würde ich trotzdem von dieser Veranstaltung abraten, da die Grundlagen aus Frankfurt für dieses Fach definitiv unzureichend sind, und deswegen dann der Arbeitsaufwand enorm werden kann.
- **Global Development Studies (5 CP):** Auch ein sehr arbeitsintensiver, jedoch auch interessanter Kurs. Man muss sich allerdings viel mit der Literatur auseinandersetzen, um die Klausur zu bestehen, denn die Notenvergabe ist eher streng und die Durchfallquote in diesem Fach hoch.

- **E-Business (5 CP):** In diesem Kurs gibt es keine Prüfung, und die Note setzt sich aus zwei Gruppenaufsätzen zusammen, die in 4- oder 5-er Gruppen geschrieben werden. Der Kurs ist sehr leicht zu bestehen, es ist jedoch extrem schwer eine bessere Note als 8 zu erhalten.
- **Mathematics IIb for Economics (5 CP):** Dieser Kurs geht über die OMAT-Veranstaltung aus Frankfurt hinaus und beinhaltet grundsätzlich zwei Themenbereiche: Optimierung und Differenzialgleichungen. Die Note besteht zu 80% aus der Klausur und jeweils zu 10% von zwei Problem Sets. Der Schwierigkeitsgrad ist mittel.
- **Environmental Economics (5 CP):** Ein Kurs in dem die mikroökonomischen Konzepte auf die Umweltthemen angewandt werden. Dieser Kurs ist ebenfalls als mittelschwer einzuschätzen. Die Englischkenntnisse des Dozenten sind zwar nicht perfekt, dafür erzählt er aber ab und zu lustige Anekdoten.
- **Industrial Economics (5 CP):** Ein vergleichsweise einfacher Kurs, der auf mikroökonomischen Konzepten basiert.

Ein auffallender Nachteil der Universität ist die Tatsache, dass es keine richtige Mensa gibt, wo man ein normales Mittagessen bekommen könnte. Es gibt lediglich Cafeterien, die aber an warmen Speisen nur Suppe und einige Snacks anbieten. Die Bibliotheken der Universität sind gut ausgestattet. Es gibt zahlreiche Druck-, Kopier- und Scanmöglichkeiten. Ab Januar 2012 wurde ein neues System eingeführt, und seitdem kostet das Kopieren bzw. Drucken weniger als 0,02 Euro pro Seite. Während der Klausurphasen haben die Bibliotheken längere Öffnungszeiten.

4. Alltag und Freizeit

Groningen lässt sich grundsätzlich als eine sehr lebendige Stadt beschreiben. Es ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Groningen eine Studentenstadt ist (ca. 50000 von 190000 Einwohnern sind Studenten). Die Innenstadt bietet mit zahlreichen Bars und Kneipen ein breites Freizeitangebot. Am meisten gefeiert wird donnerstags und freitags, wobei donnerstags die Innenstadt vor allem von holländischen Studenten besucht wird, die über das Wochenende heimfahren.

Die Sportorganisation der Universität, ACLO (www.aclosport.nl) wirkt sehr modern und bietet auch eine Fülle an Sportdisziplinen, die man entweder im Kurs, oder frei ausüben kann. So kann man sich z.B. eine Tennishalle oder einen Squashplatz mieten. Das Sportzentrum liegt direkt neben dem Zernike Campus. Die Mitgliedschaft beträgt 39 Euro pro Semester, was für solches Angebot ziemlich günstig ist. Daneben kann man sich noch für weitere 43 Euro ein Semesterticket für das Fitnesszentrum besorgen, welches dem Standard nach dem Krafraum der Uni Frankfurt deutlich überlegen ist.

Am Zernike Campus befindet sich eine Ärztekpraxis, die mitunter für ausländische Studenten bestimmt ist. Dort wird auch die Europäische Gesundheitskarte (EHIC) akzeptiert (www.hzzernike.nl).

Das Reisen innerhalb von Niederlanden ist recht einfach, weil das Land klein ist, obwohl dicht besiedelt. Die Bahntickets sind normalerweise nicht unbedingt preiswert, es gibt jedoch ab und zu Sonderangebote und Aktionen in den Supermärkten, wo günstige (Wochenend-)Tickets verkauft werden. Ich war in Amsterdam, Den Haag, Arnhem, Nijmegen und in Bremen während der Vorweihnachtszeit. Bremen ist innerhalb von ca. 3 Stunden erreichbar, entweder mit dem Zug, oder mit dem Bus (www.publicexpress.de). Innerhalb von 2 bis 3 Stunden erreicht man von Groningen aus jede sehenswerte Stadt in Holland. Die Ausnahme ist Maastricht, das ganz im Süden liegt. Eine Besonderheit, die direkt nach der Ankunft im Nachbarland auffällt, ist dass die Städte extrem sauber sind.

5. Anerkennung

Zu der Anerkennung der Leistungen kann ich noch leider keine Angaben machen, da der Official Transcript von der Gasthochschule noch nicht vorliegt.

6. Finanzielle Aufwendungen

Die Lebensmittelpreise sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Auch in anderen Bereichen gibt es meistens keine großen Preisunterschiede. Man muss allerdings mit vergleichsweise hohen Mietkosten rechnen (300-450 Euro), obwohl man manchmal auf dem Privatanbietermarkt etwas Günstiges finden kann, wenn man Glück hat. Bei der Verpflegung in den Cafeterien der Universität ist auch mit etwas höheren Preisen zu rechnen (beispielsweise, eine belegte Baguette kostet ca. 3 Euro).

7. Fazit

Der Aufenthalt in den Niederlanden hat sicherlich neue Erfahrungen mit sich gebracht. Obwohl es zwischendurch manchmal auch ungemütliche Überraschungen gegeben hat, bin ich alles in allem darüber froh, dass ich ein weiteres europäisches Land näher kennen lernen durfte.

Falls ihr weitere spezifische Fragen habt, könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben an: tecza@gmx.net

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Groningen, Niederlande

WS 2010/11

von Hee-In Jung

Unterkunft & Öffentliche Verkehrsmittel:

Also das wichtigste ist, wenn man auf eigene Faust eine Unterkunft suchen will, muss man sehr früh damit beginnen, oder sehr viel Glück haben. Es ist sehr schwer in Groningen eine Wohnung zu finden und auch die Mieten sind relativ hoch, womit man nicht unbedingt rechnen würde.

Ich persönlich habe mich daher entschieden das dem Housing Office zu überlassen. Die Registrierung allein kostet schon 300€ und man muss zusätzlich eine Kautions hinterlegen. (www.housingoffice.nl)

Ich habe im Orange House gewohnt. Das sind aufeinander gestapelte Container.

Es ist nur bedingt empfehlenswert, weil es sehr teuer ist dort zu wohnen und es keine Waschmaschinen gibt. Man hat zwar seine eigene Küche und Bad, aber ohne Gemeinschaftsraum auch wenig Kontakt zu Nachbarn.

Ein weiterer negativer Punkt ist, dass man sich den Internetanschluss selbst besorgen muss, was ziemlich lange gedauert hat (ein Monat) und auch mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Falls sich doch jemand für das Orange House entscheidet.

Der Internetanbieter ist Ziggo, weil das die einzige Verbindung ist, die man monatlich kündigen kann. Bei der Bestellung solltet ihr öfters nach dem Stand der Bestellung abfragen. Meine Bestellung wurde storniert, ohne dass ich darüber informiert wurde.

Ihr könnt nicht direkt bei Ziggo bestellen, sondern geht ins Phonehouse und sie nehmen für Ziggo die Bestellung auf. (www.ziggo.nl). Wichtig: Man kann nur Internet bestellen, wenn man ein holländisches Konto besitzt!

Vor dem Orange House zwei Buslinien gefahren, mit denen man in 10 Minuten in der Innenstadt war. Allerdings wird das Fahrrad als Fortbewegungsmittel bevorzugt. Das dauert auch in etwa 10 Minuten. Zum Zernike Campus dauert ca. 20-25 Minuten.

Eine Busfahrt kostet 1,50€. Dort kann man keine Wochenkarten etc. erwerben und anders als in Frankfurt wird kein Ticket von der Universität für Austauschstudenten gestellt.

Man kann sich „Strippenkaart“ kaufen, die mit jeder Fahrt abgestempelt wird. Dabei kommt man auf 1€ pro Fahrt. Wenn man über mehrere Tarifgebiete fährt, werden dementsprechend mehr Strippen (Streifen) abgestempelt. Man bekommt die Strippenkaart im Tourist Center in der Innenstadt und auch in jedem Supermarkt.

Aber hauptsächlich fahren alle Fahrrad bei Wind und Wetter.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten an ein Fahrrad zu kommen, ich habe mir eins über ein Geschäft Nähe Zernike Campus namens Refide besorgt (150€, was relativ teuer ist). Der Vorteil ist, dass sie am Ende deines Aufenthaltes dir dein Fahrrad abkaufen, aber max. bekommst du die Hälfte zurück.

Grundsätzlich aber wird es ziemlich einfach sein, jemanden zu finden, der einem das Fahrrad abkauft. Es gibt auch einmal im Monat Versteigerungen bei der Polizei früh morgens. Man sollte auf jeden Fall regenfeste Klamotten mitnehmen! Es regnet oft und spontan.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebensmittelpreise sind leicht höher als in Frankfurt. Es gibt verschiedene Supermarktketten Albert Heijn (vergleichbar zu REWE), Jumbo (günstiger als AH, aber teurer als die Discounter), ALDI, LIDL. Auf dem Grote Markt und dem gleich dahinter gelegenen Vismarkt kann man günstig Lebensmittel einkaufen, die auch frischer sind als aus dem Supermarkt.

Ersten Tage:

Die Rijksuniversiteit ist in Sachen Einführungsveranstaltungen und Informationsvergabe super vorbereitet und man muss sich überhaupt keine Sorgen machen, irgendwas zu verpassen oder nicht mit zu kriegen. Es wurde eine Willkommenszeremonie für alle Austauschstudenten in der Martinikerk (Martinikirche) veranstaltet. Anschließend eine Messe für alle wichtigen Infos, wie z.B. Anmeldung in der City Hall, Jobmöglichkeiten etc.

Die Infos wo was wann stattfindet, bekommt man im Voraus alle zugeschickt.

Für die Anmeldung muss man im Internet einen Termin bei der Stadt machen.

Am ersten Tag an dem Fachbereich haben wir alle ein kleines Päckchen mit unseren Login Daten, Studentenausweis etc. bekommen und wurden anschließend in Gruppen eingeteilt und haben uns gemeinsam für unsere Kurse angemeldet. Es war immer eine Ansprechperson anwesend.

Anschließend gab es eine kleine Campus-Tour und am Abend wurden wir zum Abendessen vom Fachbereich eingeladen. Man konnte so schon viele kennenlernen, das war sehr nett.

Ich musste ein holländisches Konto eröffnen für mein Internet im Wohnheim. Das habe ich bei der ING gemacht, weil es recht unkompliziert war (hat ca. eine Woche gedauert). Bei der Rabobank musste man erst vorweisen, dass man in der Stadt angemeldet ist, das brauchte man bei der ING nicht.

Ich würde allen empfehlen sich für die Einführungswoche von ESN (<http://esn-groningen.nl/>) anzumelden. Das macht man vor Ort. Wenn man in der Einführungswoche der Uni dabei ist, kann man die Anmeldung für ESN gar nicht verpassen. Allerdings ist die Anmeldung für ESN-Week und auch die Teilnahme an den meisten Aktivitäten von ESN kostenpflichtig. (Die Anmeldung für die ESN-Week kostet ca. 40€.) ESN ist eine Organisation, die sich um die Austauschstudenten kümmert von allen Hochschulen in Groningen (Rijksuniversiteit Groningen und Hanzehogeschool). Sie bieten ein sehr umfangreiches Programm an.

Man kann sich allerdings vorher für das Mentorprogramm anmelden. Dann bekommt man einen Mentor zugeteilt, der einem in den ersten Tagen begleitet.

Man kann sich auch für eine ESN Karte anmelden. Mit der Karte kann man viele Vergünstigungen bekommen, siehe Homepage.

Der Campus:

Der Fachbereich Wirtschaft ist auf dem Zernike Campus, der nördlich von Groningen liegt. Es gibt viele Computer an denen man arbeiten kann, mehr als in Frankfurt. Kopierer gibt es auch genügend. Um zu Kopieren muss man sich eine Kopier-Karte kaufen.

Es gibt auch einen WLAN-Anschluss, jedoch ist die Installation recht kompliziert. Wenn man sich an den zuständigen Service-Desk wendet, kriegt man eine Anleitung und einen USB Stick mit der Software.

Die Mensa ist recht bescheiden, weil in den Niederlanden nicht warm zu Mittag gegessen wird. Man kann sich nur Brötchen und höchstens eine Suppe kaufen.

Kurse:

Im Grunde gibt es wenig Einschränkungen bei der Kurswahl. Man muss nur aufpassen, ob Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Das ist dann in den jeweiligen Kursbeschreibungen erwähnt. Am besten kontaktiert man den Professor zur Sicherheit per E-Mail.

Die Kurse generell sind arbeitsaufwendiger als in Frankfurt. Man kommt nicht drum herum sich die empfohlene Literatur zu kaufen, da die Vorlesung und die Prüfung sehr stark darauf basiert und es meistens kein Skript gibt. Die Bücher sind dort teurer als in Deutschland. Ich habe mir die meisten Bücher über das Amazon bestellt. Wenn der Lieferant Amazon ist, liefern sie sogar nach Holland, ansonsten meist nur nach Deutschland. Daher empfiehlt es sich, sich vorher schon über die Literatur zu informieren und eventuell vorab zu besorgen. Es gibt dort auch einen Second-Hand Buchladen „De Slegtes“ auf der Herestraat. Die Bücher sind in einem guten Zustand, aber man muss schnell zugreifen.

Es gibt Möglichkeiten Zusammenfassungen von den Büchern zu kaufen (bei JoHo Oude Kijk in t' Jatstraat 30/ www.tentamenbank.nl). Ob das sinnvoll ist oder nicht, soll jeder selbst beurteilen.

Das Studium verlangt definitiv mehr Selbststudium als in Frankfurt.

Die Stadt:

Groningen ist keine Metropole, eher eine kleinere, charmante Studentenstadt.

Das Nachtleben spielt sich in der Poelestraat ab. Wobei am Donnerstag am meisten los ist. Da viele Studenten von außerhalb kommen und am Wochenende nach Hause fahren, ist freitagabends weniger los als donnerstagabends.

Wo man gewesen sein muss, ist das „Drie Gezusters“ zu deutsch „Drei Geschwister“. Wenn man es sieht, wird sich schnell der Grund für die Namensgebung klären.

Ein Highlight ist auch das Pfannkuchenschiff. Dort soll es die besten Pfannkuchen in Groningen geben. Es werden auch viele Ausflüge von ESN angeboten, nach Amsterdam, an die Nordküste etc. Das ist auch eine gute Möglichkeit herum zu kommen.

Worauf man in Groningen aufpassen muss, ist Fahrraddiebstahl. Selbst wenn man beim Fahrrad spart, sollte man beim Schloss keinesfalls sparen. Es wird geraten zwei Schlösser zu haben.

Ich persönlich habe die Einwohner von Groningen als sehr aufgeschlossen und freundlich empfunden. Der Aufenthalt war eine gute Erfahrung und man lernt weit über die universitären Stoff hinaus.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der University of Groningen, Groningen, Niederlande

WS 2009/10

von Sonja Teichmann

Vorbereitungen

Einer der wichtigsten Punkte im Vorfeld ist sicherlich die Wohnungssuche. Da ich die Erfahrung gemacht habe, dass es ziemlich schwierig ist ohne niederländische Sprachkenntnisse über das Internet eine WG zu finden, habe ich mich für einen einfacheren Weg entschieden und mich für ein Wohnheim angemeldet. In Groningen laufen alle Wohnheimaktivitäten über das Housing Office (<http://www.housingoffice.nl/>). Obwohl es sich bei dem Housing Office laut eigenen Angaben um eine non-profit-organisation handelt, muss man eine Gebühr in Höhe von 300 € zahlen um ein Zimmer von Ihnen vermittelt zu bekommen und Kautions hinterlegen. Man kann zwischen einer Reihe von Wohnheimen auswählen, bei denen die Zimmer nicht nur stark in der Größe und Aussehen, sondern auch stark im Preis variieren. Generell sind die Wohnspreise höher, als man von einer holländischen Kleinstadt vermuten würde, aber da es sich um eine Studentenstadt handelt, ist diese Art an Zimmergröße sehr gefragt. Hierbei würde ich auch jedem, der sich für ein Wohnheimzimmer entschließt empfehlen auf die Entfernung des Hauses zur Uni zu achten. Ich habe ein Zimmer in dem Wohnheim in der Kornoeljstraat bekommen, was zwar nicht meinen Wunsch entsprach, sich aber im Nachhinein als gar nicht so schlecht erwiesen hat. Das Zimmer war einwandfrei, das Bad und die Küche wurden jedoch mit den anderen Flurbewohnern geteilt (14 Personen), die aus der ganzen Welt kamen und auch unterschiedliche Vorstellungen von Sauberkeit hatten. Generell würde ich sagen, dass man nicht allzu pingelig sein sollte was Sauberkeit und Luxus angeht. Der Vorteil dieses Studentenwohnheims war, dass es das naheste zum Zernike Campus ist und ich so mit dem Fahrrad morgens nur 10 Minuten für den Weg gebraucht habe. Das Wohnheim hat rund 300 Zimmer und man lernt schnell Studenten kennen, die auch dort wohnen.

Ich bin Ende August mit dem Auto angereist um mein ganzes Gepäck zu transportieren, eine weitere Möglichkeit ist es mit der Bahn anzureisen und wenn man dies früh genug bucht, kann man mit einem Europa-Spezial Ticket der Bahn schon für 39€ nach Groningen kommen.

Einführungswoche

Eine Sache, die ich jedem Austauschstudenten in Groningen empfehle, ist die ESN Einführungswoche! In Kleingruppen von ca. 25 Personen wird man von 2 Guides betreut und man wird in der Stadt herumgeführt und es wird einem ein Spaß- & Partyprogramm geboten, bei dem man schnell neue Kontakte knüpfen kann. Sie findet noch vor Vorlesungsbeginn statt und man muss sich dafür anmelden. (<http://www.esn-groningen.nl/>) Auch während des Semesters kann man sich für verschiedene ESN Aktivitäten und Ausflüge anmelden.

Uni

Die Rijksuniversiteit in Groningen ist in verschiedenen Departments aufgeteilt, die auch in unterschiedlichen Gebäuden über die Stadt verteilt befinden. Das betriebswirtschaftliche Department befindet sich im Norden der Stadt auf dem Zernike Campus.

Das sicherlich schönste Gebäude, das Academic Building, befindet sich mitten im Stadtzentrum gegenüber der Universitätsbibliothek.

Die Infrastruktur der Universität ist sehr fortschrittlich und bietet Ihren Studenten wesentlich mehr Internet- und Druckermöglichkeiten als die Frankfurter Universität. Was jedoch sicherlich ungewohnt ist, ist die Tatsache, dass es keine richtige Mensa gibt und man lediglich ein paar lasche Brötchen in der Cafeteria bekommt.

Die Kurse sind kleiner als man es von Frankfurt gewohnt ist und je nach dem, welchen Kurs man belegt, schwanken sie zwischen 20 und 60 Personen. Oft gibt es noch zu den Vorlesungen begleitende und anwesenheitspflichtige Tutorials, die dann in auch mit ca 20 Personen stattfinden. Der Arbeitsaufwand für die Tutorials ist relativ hoch, da man oft assignments abgeben, Präsentationen halten oder in Gruppenarbeit etwas vorbereiten muss. Generell muss auch mehr begleitende Literatur für die einzelnen Kurse gelesen werden, da jeder Kurs in der Regel ein kursbegleitendes Buch hat, dessen Anschaffung unvermeidbar ist. (Hierzu empfiehlt es sich ganz am Anfang des Semesters auf den Büchermarkt an der Uni zu gehen, wo Studenten ihre Bücher aus vorherigen Semestern verkaufen, allerdings findet dieser meist in der ersten Woche statt, also holländische Studenten fragen und auf Flyer achten. Ansonsten ist auch ein Buchladen, Selexy's, auf dem Campus, bei der Hanze Hogen School, die auch Bücher führen, die im RUG Lehrplan stehen)

Das Semester ist noch einmal unterteilt in einen ersten Term, der bei mir von Anfang September bis Anfang November ging und einen zweiten, von Mitte November bis Ende Januar. Immer nach Abschluss eines Terms findet die Klausurenphase statt und je nach dem, wie die Prüfungen liegen, geht es auch schon direkt danach mit dem Semester weiter. Man kann Kurse wählen, die über das volle Semester gehen, die dann 10 Creditpoints zählen, oder nur welche, die über einen dieser Terms gehen. Ich habe folgende Kurse belegt:

Purchasing Management:

Ein 5 ECTS Kurs, bei dem es nur Vorlesung und Übung gab. Der Professor war mit seinen unglaublich bunten und überladenen Folien sehr gewöhnungsbedürftig, aber sympathisch und nett. Der Arbeitsaufwand war durchschnittlich.

Fazit: empfehlenswert

Managing International Business Organisations:

Ein 10 ECTS Kurs, der über beide Teile des Semesters ging. Im ersten Term gab es Vorlesungen, Übungen und eine abschließende Klausur, im zweiten Term wurde anhand dieser theoretischen Grundlage ein Paper in einer Gruppe geschrieben und in Tutorien vorgestellt. Der zweite Teil gestaltete sich als sehr anstrengend, da der Professor sehr spezielle Vorstellungen hatte, allerdings keine konkreten Hilfestellungen gab.

Fazit: Bedingt empfehlenswert

Organizational change for international management and Business:

Ein 5 ECTS Kurs, bei dem es abwechselnd Vorlesung und Tutorials gab. Es musste in Kleingruppen jede zweite Woche ein Assignment abgegeben und vorgestellt werden.

Fazit: hängt stark von der Arbeitsgruppe ab, ich hatte Glück, deswegen empfehlenswert

International financial management:

Sehr interessanter Kurs, mit hohem Niveau. Die Vorlesung des Professors trug nicht unbedingt zum Wissenszuwachs bei, das Tutorial bei Bo Chung jedoch sehr. Alle 2 Wochen gab es ein Multiple Choice Test, für den das begleitende Kursbuch essenziell war.

Fazit: empfehlenswert, aber arbeitsintensiv

Genauere Informationen findet ihr unter:

<http://www.rug.nl/ocasys/feb/vak/showpos?opleiding=4666>

Sprachkurse sind an der Uni leider nicht umsonst und man muss sich auch relativ früh im Vorfeld anmelden um einen Platz zu bekommen.

Eine weitere Besonderheit ist sicherlich das sehr moderne Sportzentrum der Universität, das Aclo. Neben Fitnessstudio und allerlei Standartsportarten kann man dort auch Kurse wie Klettern, Golfen, Poledancing oder Kettlebell belegen. (<http://www.aclosport.nl/mainaclo/mainaclo.htm>)

Das Notensystem in Holland unterscheidet sich stark von dem deutschen und geht von 0-10 Punkten. Ab der Note 5,5 gilt ein Fach als bestanden und wird zu einer 6 aufgerundet. Die 10 wird nie erreicht und auch eine 9 ist eher eine Ausnahme. Was die Anrechnung in das deutsche System angeht, befinde ich mich noch im Kontakt mit dem Prüfungsamt und kann noch nichts dazu sagen.

Das Fahrrad

Ohne das Fahrrad geht in Groningen gar nichts, schließlich ist die Stadt nicht nur laut Wikipedia die Stadt mit der höchsten Fahrraddichte in Europa. Egal ob jung oder alt wirklich jeder ist auf den zwei Rädern unterwegs, und die Stadt bietet einem auch dafür die entsprechende Fahrradweginfrastruktur.

Als erstes muss man sich jedoch ein Fahrrad besorgen und dabei wird man erstmal über die Preise staunen, den obwohl es sich bei allen Modellen wirklich um die letzten Krücken handelt, wird im Schnitt ein Preis von 60-100€ dafür verlangt. Wer die Möglichkeit hat, kauft ein bisschen außerhalb von Groningen sein Rad, ansonsten sind noch die Polizeiauktionen zu empfehlen, die alle paar Wochen vor dem Präsidium sind (jedoch absolutes Früh-aufstehen empfohlen!) Das wichtigste Accessoire zum Fahrrad ist definitiv das Vorhängeschloss, auf das nie verzichtet werden sollte.

Zum Fahrradfahren in Groningen gehören, wie ich aus eigener Erfahrung sagen kann, leider auch die ständigen Fahrradprobleme und Reparaturen. Egal ob Platten, 8er im Reifen oder Totalschaden, irgendwas ist immer! In Sachen Reparatur kann ich den Fahrradstand auf dem Fischmarkt empfehlen! Immer wenn Fischmarkt ist, befindet sich unten an der Ecke beim Albert Heijn (holländischer Supermarkt) ein kleiner Stand, der bis 12Uhr die kaputten Fahrräder annimmt und relativ günstig bis um 16Uhr wieder repariert.

Die Stadt

Groningen ist eine Studentenstadt und der Hauptteil dieses Studentenlebens und vor allem des Nachtlebens findet im Stadtzentrum statt.

Es gibt unzählige Pubs, Bars und Clubs, die wirklich auch unter der Woche jeden Tag die Möglichkeit bieten sich die Nacht um die Ohren zu schlagen. So befindet sich in Groningen auch die größte Bar Europas, das Drie Gezusters, die so verschachtelt und verwinkelt ist, dass man sich schon mal in ihr verlaufen kann. In Ihrem Keller befindet sich auch eine Eisbar, in der alles aus Eis ist und man es nur mit den dicken Daunenjacken aushält.

Weitere persönliche Favoriten sind das Vera, das Warhol, das Enzo und etwas außerhalb im Süden der Stadt das Squatters.

Was einem hier im Nachleben noch positiv überrascht ist, dass man nirgendwo Eintritt zahlen muss (oder maximal wie im Vera 1€ pro Monat) und man das Bier schon für 2 € bekommt. Jedoch fängt das Weggehen wesentlich später an, und so wird die Stadt erst so langsam ab 1 Uhr voll. Auch der Dresscode ist im Vergleich zum Frankfurter Nachtleben sehr locker und eigentlich auch gar nicht vorhanden.

Doch auch tagsüber hat die Stadt einiges zu bieten. Schon allein das Stadtzentrum, mit seinen Grachten, Booten und Kanälen ist einen Rundgang wert. Auf dem Fischmarkt und Grotemarkt finden an mehreren Tagen in der Woche Märkte statt. Auch die vielen kleinen und größeren Läden in und um die Fußgängerzone laden zum Bummeln ein.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Museum von Groningen und der Martini Tower. Er kann bestiegen werden und bietet gerade bei schönem Wetter einen tollen Ausblick über die Stadt.

Ein weiterer Tipp ist das Noorderplantsoen Festival im Sommer im gleichnamigen Park, unbedingt hingehen!

Ausflüge nach beispielsweise Amsterdam, Rotterdam werden nicht nur von ESN angeboten, sondern es gibt auch immer sehr viele Bahn-Sonderaktionen, die es einem ermöglichen sehr günstig weitere Städte in Holland zu sehen. Tickets dafür gibt es meist in holländischen Supermärkten.

Fazit

Ich habe mein Auslandssemester in Groningen sehr genossen, habe viele interessante Leute kennen gelernt und kann diese Erfahrung jedem empfehlen!

Für weitere Fragen und Informationen könnt ihr mich auch gerne anschreiben:

Sonja-Teichmann@gmx.de

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Groningen, Niederlande

WS 2009/10

von Dominik de la Rosa Fernandez

Wohnsituation und -tipps:

Das Wohnen in Groningen ist im Allgemeinen eine schwierige und nicht ganz kostengünstige Angelegenheit. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten Wohnungen beziehungsweise Zimmer zu finden. Zum Einen gibt es das International Housing Office, welches auch von der Universität als Adresse angegeben wird. Zum Anderen bietet sich das Internet sowie ein Ausflug nach Groningen vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt als Quellen zur Wohnungssuche an. Der sicherlich einfachste, wobei nicht unbedingt kostengünstigste Weg, ist das International Housing Office, welches auch mir eine Einzimmerwohnung vermittelt hat.

Das International Housing Office ist eine Agentur, die Zimmer in Studentenhäusern vermietet sowie Zimmer aus dem öffentlichen Markt vermittelt. Je nach Anspruch und finanziellen Möglichkeiten kann jeder Einzelne seine Präferenzen angeben und sich im Internet bewerben. Genaueres zum Bewerbungsverfahren ist auf der folgenden Website zu erfahren <http://www.housingoffice.nl/>. Ich selbst habe im Studentenhaus in der Antillenstraat, dem Orange House gelebt, welches mit Sicherheit das komfortabelste der angebotenen Studentenhäuser ist, jedoch einige nicht unerhebliche Nachteile mit sich bringt. Zum Einen ist der Preis mit 430 Euro doch relativ hoch im Vergleich zu den anderen Studentenhäusern. Jedoch ist zu berücksichtigen das es sich um ein Einzelzimmer von ca. 20m² mit eigenem abgetrennten Bad und Kochnische handelt, während die meisten anderen Studentenhäuser geteilte Bäder und Küchen haben. Jeder muss für sich selbst entscheiden was er oder sie möchte. Zum Anderen kann es gut sein, alles für sich zu haben zum Beispiel in der Lernphase. Allerdings erschwert es den Kontakt zu anderen Studenten.

Leider gibt es in der Antillenstraat keine Waschmaschine, was dazu führte, dass ich entweder bei Freunden in einem anderen Studentenhaus meine Wäsche gewaschen habe oder zur nächsten Wäscherei fahren musste, pro Maschine ca. 4,50 Euro. Ein weiterer Nachteil ist die Anmeldung für das Internet im Orange House, hierfür ist es notwendig in die Stadt zu einem Telefonladen zu fahren. Das wäre nicht weiter schlimm, wenn für die Anmeldung nicht auch noch ein niederländisches Konto benötigt würde. Aus eigener Erfahrung kann ich nur empfehlen ein Konto bei der ING-Bank in der Heresplein zu eröffnen, da alle anderen Banken entweder überhöhte Gebühren verlangen oder ewig brauchen um ein Konto zu eröffnen. Das Konto der ING Bank ist für Studenten umsonst und noch am selben Tag erhielt ich meine Kontonummer, mit der ich dann das Internet von Ziggo beziehen konnte. Allerdings benötigt die Bereitstellung des Internets nochmal einige Tage.

Das Studentenhaus befindet sich ca. 5 km von der Universität und ca 2,5 km vom Stadtzentrum entfernt, was mit dem Fahrrad überhaupt kein Problem ist.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge

Die Einschreibung in die Kurse an der Rijksuniversiteit gestaltet sich ziemlich einfach, da es eine „Introduction Week“ gibt, in der alles erklärt wird. Für Studenten aus der EU sind nicht viele Behördengänge von Nöten, lediglich eine Meldung beim Einwohnermeldeamt wird gefordert.

Transportmittel

Das Haupttransportmittel in Groningen ist unumstritten das Fahrrad. Als ich in Groningen ankam war ich geschockt und fasziniert gleichermaßen, für Autofahrer ist es echt kein Spaß durch Groningen zu fahren, da die Stadt wirklich außerordentlich Fahrradfahrerfreundlich ist. So gibt es überall Radwege und sogar die Kreisel haben eine eigene Fahrradspur. War ich vor Groningen doch eher ein Gegner vom Fahrradfahren so merkte ich in Groningen schnell, dass man ohne ein Fahrrad verloren ist. Zwar ist das Busnetz in Groningen sehr gut und mit 1,50 Euro pro Fahrt auch nicht das teuerste, aber trotzdem ist man in der Regel mit dem Fahrrad genauso schnell.

Von der Idee mit dem eigenen Auto durch Groningen zu fahren würde ich abraten, da innerhalb des Stadtkerns überall Parkgebühren zu entrichten sind.

Ein Fahrrad kann man sich auf unterschiedliche Art und Weise „beschaffen“. Der billigste Weg ist ein geklautes Fahrrad von einem Junkie zu kaufen. Dies ist jedoch illegal und kann zu einer Vorstrafe führen. Ich selbst habe das Fahrrad Second Hand in einem Fahrradladen für 85 Euro gekauft, was im Nachhinein nicht die optimale Wahl war. Der Preis war relativ hoch und beim Wiederverkauf an den Fahrradladen gab es lediglich 25 Euro.

Ich würde jedoch empfehlen ein Fahrrad von der Polizei zu kaufen, die jeden Monat abgeschleppte Fahrräder verkauft. Zwar können diese Fahrräder nicht einfach an einen Fahrradladen zurückgegeben werden dafür sind sie jedoch wesentlich billiger in der Anschaffung.

Informationen zum Studiensystem, Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/eingeschränkte Kurswahl

Das Studiensystem in den Niederlanden unterscheidet sich deutlich von dem System in Frankfurt. Der wohl auffälligste Unterschied ist die Unterteilung eines Semesters in zwei Blöcke. Am Ende jedes Blockes werden die Prüfungen geschrieben, wobei Kurse mit 5CP über einen Block gehen und Kurse mit 10CP über beide Blöcke gehen.

Die Rijksuniversiteit Groningen bietet extra Kurse für Austauschstudenten in englischer Sprache an, womit es für die Universität nicht nötig ist extra Niederländisch zu lernen.

Ich habe folgende Kurse belegt:

- Game Theory (5CP): Ein ziemlich anspruchsvoller Kurs der sich mit der Spieltheorie beschäftigt.
- International Financial Management(5CP)t: Ein sehr interessanter Kurs der sich auf vier Themen konzentriert:
 - o the international financial environment (currency markets and currency instruments such as forwards, futures and options);
 - o foreign exchange management (controlling economic, transaction and translation risks, handling country risks);
 - o international corporate finance (middle and long term financing with e.g. foreign listed shares and euro-bonds, segmentation of financial markets);
 - o foreign direct investment (capital budgeting: process and criteria, and aspects of international working capital management).
- Operations&Supply Chains (10CP): Ein eher langweiliger Kurs, der sich mit der Entwicklung von Operations strategies beschäftigt. Der Kurs dauert das ganze Semester an d.h. über beide Blöcke. Nach dem ersten Block stand eine Klausur an, im zweiten musste eine Hausarbeit geschrieben werden.
- International Industrial Economics(5CP): Dieser Kurs ist relativ einfach. Das Ziel des Kurses ist es das Verständnis der Studenten von imperfekten Märkten zu entwickeln.

Die Kurse in der Universität sind je nach Kurs mehr oder minder belegt, im Vergleich zu Frankfurt jedoch in der Regel wesentlich kleiner.

Ein weiterer Unterschied zu Frankfurt sind die Anforderungen an die Studenten, so sind zwar die Wochenstunden an der Rijksuniversiteit geringer, dafür ist es jedoch absolut notwendig für jede Woche den Stoff im Buch nachzulesen, da es auch des Öfteren kleine Zwischenprüfungen gibt. So unterscheidet sich das Notensystem der Niederlande vom deutschen Notensystem.

Die Notenskala geht von 1-10, mit 5,5 ist der Kurs bestanden, 10 ist die Bestnote.

Hier ist ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen der wohlüberlegt sein sollte: Die Notenvergabe ist wesentlich strenger als in Frankfurt. So kann es durchaus vorkommen das die beste Note im Kurs eine 8 ist (für holländische Verhältnisse äußerst zufrieden stellend), was in das deutsche Notensystem umgerechnet gerade mal eine Note von 2,3 ist. Dementsprechend ist es wahrscheinlich, dass der Schnitt unter dem Auslandssemester leidet.

Über die Bibliotheken kann ich nicht besonders viel sagen, da ich lediglich eine Bibliothek besucht habe und das auch nur um Bücher zu kopieren.

Sehenswürdigkeiten, Kurztripp Restaurants, Kneipen, Kinos, StudentInnenleben

Groningen ist eine überschaubare Kleinstadt mit ca. 160.000 Einwohnern, dementsprechend sind richtige Sehenswürdigkeiten eher rar. Selbstverständlich gibt es Kirchen, wie die Martinikerk; und auch das Rathaus kann sich sehen lassen. Einen Ausflug wert ist auf jeden Fall der See im Süden Groningens an dem es eine landestypische Windmühle zu bewundern gibt. Allerdings sollte man darauf achten, dass es einigermaßen warm ist.

Restaurants und Kneipen gibt es viele in Groningen, ich möchte hier eins nennen, das mir gut gefallen hat und welches ich ohne Bedenken weiterempfehlen kann:

- Ristorante Rigoletto, Nieuwe Ebbingestraat 113-115 Groningen;
<http://www.rigoletto-pizzeria.nl/home.html>
- das andere

Auch Bars und Kneipen gibt es eine Menge, die bekannteste Bar ist wohl die „Drie Gezusters“, angeblich die größte Bar Europas:

- Drie Gezusters Groningen
Grote Markt 36/39
9711 LV Groningen
Tel. 050 312 70 41
<http://www.driegezustersgroningen.nl/index.php/contact.html>

Das Studentenleben ist sehr ausgeprägt, insbesondere der Donnerstag ist der Tag an dem die meisten Leute ausgehen um zu feiern oder um sich einfach nur in eine Bar zu setzen.

Groningen wird nicht umsonst als Studentenstadt bezeichnet, 2/3 der Einwohner sind Studenten.

Kurztrips innerhalb der Niederlande sind kein Problem, da die Niederlande ziemlich klein sind. Ich persönlich bin nicht besonders viel rumgereist, so war ich nur ein paar Mal an der Nordsee, in Amsterdam und Brüssel, jeweils mit meinem eigenen Auto. Allerdings ist es soweit ich von anderen Studenten erfahren habe überhaupt kein Problem diese Städte mit dem Zug zu besuchen.

Amsterdam konnte mich als Hauptstadt nicht vollends überzeugen. Von der Art und Weise ist die Stadt ähnlich wie Groningen, nur größer. Trotzdem denke ich, dass man die Hauptstadt des Gastlandes gesehen haben sollte, insbesondere Freunde des Museums werden sich dort wohl fühlen.

Wesentlich schöner, meiner Meinung nach, ist Brüssel. Mit einer wunderschönen Altstadt und überhaupt vielmehr das was man sich unter einer Hauptstadt vorstellt, lädt die Stadt zum Verweilen ein.

Diebstahlwarnung

Wie in jeder anderen Stadt, so sollte man auch in Groningen auf sein Gepäck und seine Wertsachen achten. Insbesondere ist jedoch auf das Fahrrad zu achten, niemals sollte das Fahrrad irgendwo unabgeschlossen stehen gelassen werden und nach Möglichkeit am besten doppelt gesichert werden, da in der Regel die Fahrräder mit dem schlechtesten Schloss geklaut werden.

Finanzielle Aufwendungen

Bevor das Auslandssemester angetreten wird, sollte man sich darüber im klaren sein, dass die Unterstützung vom Erasmusprogramm in keinem Fall zum Überleben reicht, mit ca. 175 Euro hat es bei mir nicht einmal für die Hälfte der Miete gereicht. Allein die Miete lag bei 430 Euro dazu kommen dann noch die Kosten für Lebensmittel, Waschen und Freizeit. Die Lebensmittel kosten ca. genauso viel wie hier in Deutschland vielleicht ein wenig mehr, je nach Supermarktkette.

Sonstiges:

Für erwähnenswert halte ich das Sportangebot der Universität, welches von einer Organisation namens ACLO angeboten wird. Für 30 Euro im halben Jahr kann man dort so ziemlich jede Sportart ausüben. Dabei wird unterschieden zwischen Kursen und Freiem Training, für Kurse ist eine Kaution von 10 Euro zu hinterlegen die jedoch zurückerstattet wird insofern der Teilnehmer oft genug da ist.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Groningen, Niederlande

WS 2009/10

von Elina Schmitt

Vorbereitungen und Einführungswoche

Nachdem ich die Zusage für Groningen erhalten habe, begann ich Informationen im Internet zu sammeln u.a. über die Stadt, Wohnungsmöglichkeiten und dem Lehrangebot für Austauschstudenten. Das Housingoffice (www.housingoffice.nl) in Groningen vermittelt Zimmer in einer der vielen Studentenwohnheime, wobei man leider auch eine hohe Vermittlungsgebühr zahlen muss. Man erhält insgesamt nur zwei Zimmervorschläge. Für mich stand die Entscheidung schnell fest; ich wollte lieber versuchen mir etwas privat zu suchen. Nach einigem Suchen und etwas Glück habe ich ein Zimmer in einer privaten WG auf Kamernet.nl gefunden. Hier ist jedoch zu erwähnen, dass die Homepage komplett auf niederländisch ist und ich außerdem zur Zimmerbesichtigung nach Groningen gefahren bin. Die Angebote der Kurse findet man auf der Seite der Gastuniversität (www.rug.nl/ocasys) einige Wochen vor Semesterbeginn, sodass man genug Zeit hatte sich Kurse auszusuchen. Die meisten Kurse der Fakultät sind auf Englisch angeboten, sodass man aus einem großen Angebot wählen kann. Durch den Einführungstag der Fakultät und der Einführungswoche von ESN (Erasmus Student Network) trifft man schnell andere Austauschstudenten und erhält rasch Anschluss. Deswegen mein Tipp: dort auf jeden Fall teilnehmen.

Am Einführungstag der Fakultät meldet man sich online an der Uni an und anschließend für die Kurse. Falls dabei Probleme auftreten, hat man direkt Ansprechpartner. Auch für spätere Formalitäten (Bankkonto, etc.) kann man sich direkt mit den anderen 'Neuen' zusammen tun.

ESN (www.esn-groningen.nl) bietet außerdem eine Einführungswoche an, bei der man in kleinen Gruppen z.B. die Stadt sowie das Nachtleben erkundet.

Da eigentlich alle Studenten mit dem Fahrrad in der Stadt unterwegs sind, ist es ratsam sich auch eins zuzulegen!! In Groningen fahren zwar Busse, aber die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist leider nicht in der Studentenkarte eingeschlossen. Die Einführungswoche bietet die Möglichkeit ein eigenes Fahrrad zu kaufen. Eine andere Option um ein Fahrrad günstig zu erwerben ist die monatliche Versteigerung der Polizei. Außerdem kann man Fahrräder auch in allerlei Secondhandläden kaufen, wobei hier mit Preisen von 70 Euro aufwärts zu rechnen sind. Ein Tipp für alle, die keinen funktionierenden Fahrradlichter haben: Kauft euch welche zum Anklipsen. Erstens ist es sicherer in den Wintermonaten und besonders abends, zweitens kontrolliert die Polizei auch ab und zu Fahrradfahrer und wer keine Lichter hat, muss zahlen.

Da Groningen relativ klein ist, ist alles mit dem Fahrrad schnell erreichbar. Viele Studentenhäuser liegen nicht direkt im 'Zentrum', aber mit dem Fahrrad sind es oft nur 10-15 Minuten.

Universität

Die Universität hat Gebäude in der Stadt und auf dem Campus Zernike, der etwas außerhalb im Norden der Stadt liegt (ca. 15 Minuten von der Stadt entfernt). Die Vorlesungen der Fakultät Economics and Business finden auf dem Campus Zernike statt. Das Semester ist zweigeteilt. Kurse mit 5 Creditpoints dauern ein halbes Semester, Kurse mit 10 Creditpoints dauern das ganze Semester. Bei den meisten Kursen finden nicht nur Klausuren am Ende des Semesters statt, sondern man muss regelmäßig Hausarbeiten abgeben. Man muss also während des Semesters mitarbeiten. Bei mehreren überlappenden Abgabeterminen kann das auch mal recht stressig werden.

Auf dem Campus Zernike ist auch das Sportzentrum Aclo zu finden, welches ein sehr großes Sportangebot hat u.a. Golf, Squash, Underwater-Hockey. Man kann sich für Kurse anmelden (hier besteht Anwesenheitspflicht) oder man geht zu den "open hours".

Einige Kurse dauern nur 5 Wochen, sodass man hier auch verschiedene Sportarten ausprobieren kann.

Generell wird in Holland abends warm gegessen. Was dazu führt, dass auch in den Mensen der Uni nur Brote angeboten werden und die einzig 'warme Mahlzeit' ist Suppe.

Praktische Tipps

Ich würde empfehlen ein holländisches Konto zu eröffnen, da man überall auch für kleinste Beträge mit Karte zahlen kann. Bei den meisten deutschen Banken muss man für Geldabhebungen im Ausland Gebühren bezahlen, sodass ein holländisches Konto oft die billigere Alternative ist.

Im Rahmen der Einführungswoche wird die Rabobank empfohlen. Aufgrund des großen Ansturms, waren nur Termine in einigen Wochen frei. Ich bin daraufhin zur ING Bank gegangen, die direkt (ohne Termin!) und problemlos ein Konto für mich eröffnete, das kostenlos war. Zudem musste man nur seine Adresse angeben und keinen Mietvertrag oder sonstiges vorzeigen, was wohl andere Banken verlangen.

Zusätzlich ist es ratsam eine niederländische SIM-Karte zu kaufen, da es auf Dauer doch teuer ist sein deutsches Handy zu benutzen. Hier gibt es verschiedene billige Anbieter. Am besten im Geschäft nach den günstigen Anbietern und speziellen Angeboten fragen. Wir bekamen jedoch auch in der Einführungswoche von ESN eine SIM-Karte von Lebara, die man dann nur noch freischalten musste. Klärt am besten vorher ob euer deutsches Handy auch freigeschaltet ist für andere SIM-Karten.

Studentenleben

Es gibt zwei Straßen, in denen die meisten Bars und Clubs zu finden sind: Poelestraat und Peperstraat. Vor allem donnerstags und samstags ist hier unglaublich viel los, wobei die Straßen erst ab 1.00h langsam voll werden. Eine erfreuliche Nachricht für alle Frankfurter: Hier zahlt man keinen Eintritt! Das heißt, man kann so häufig wie man möchte den Club wechseln. Am besten verschiedene Locations einfach ausprobieren.

Dienstags abends finden im Jazzcafe „De Spieghel“ Live-Auftritte statt. Sie sind meistens sehr gut und man kann in gemütlicher Atmosphäre ein Bier trinken.

Das Haus „Drie Gezusters“ ist am Grote Markt zu finden und beinhaltet mehrere Cafes und Bars, in denen man auf jeden Fall mal einen Kaffee trinken sollte. Abends wird dort gefeiert, wobei die Parties eher Richtung Apres-Ski gehen.

Falls ihr an Live-Auftritten interessiert seid, solltet ihr das „Vera“ und „Simplon“ erkundigen.

Groningen hat zwei Kinos. Das „Pathé“ liegt etwas südlich der Innenstadt in der „Gedempte Zuiderdiep“ und zeigt die klassischen Hollywood-Filme. Filme in Holland werden übrigens alle in Originalsprache und mit niederländischen Untertiteln gezeigt.

Das „Images“ in der Poelestraat zeigt unbekanntere Filme.

Sonstiges

Da viele deutsche Studenten in Groningen studieren, findet man mit etwas Glück eine Mitfahrgelegenheit. Am besten bei entsprechenden Gruppen bei studivz.de schauen.

Zur tatsächlichen Anerkennung der Studienleistung kann ich leider noch nichts sagen, da der Official Transcript aus Groningen noch nicht vorliegt.

Ich wünsche euch viel Spaß in dieser wunderschönen Studentenstadt!